

Die Katakombenheiligen der Schweiz in ihren bildlichen Darstellungen

Autor(en): **Henggeler, P. Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **1 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Katakombenheiligen der Schweiz in ihren bildlichen Darstellungen

(TAFEL 65—72)

VON P. RUDOLF HENGGELER

Als im Zeitalter der sogenannten Gegenreformation neue Glaubensfreude und Glaubensbegeisterung durch die katholischen Lande ging, erinnerte man sich im Hochgefühl der neuerkämpften Stellung jener Glaubensstreiter, die einst im Zeitalter der Christenverfolgungen ihr Blut für den Glauben vergossen hatten. Ein glücklicher Zufall wollte es, daß man im Jahre 1578 die fast ganz in Vergessenheit geratenen Grabstätten der ersten Christen, die Katakomben, neu entdeckte. Es setzte alsbald eine systematische Durchforschung dieser ehrwürdigen Stätten ein und wie schon einmal im 8. und 9. Jahrhundert, wurde auch jetzt nach Märtyrerleibern gesucht. Jede bedeutendere Kirche wünschte in der Folge in den Besitz solcher Reliquien zu kommen und so gelangten im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts zahlreiche Überreste aus den Katakomben in die verschiedensten Länder. Auch die schweizerischen Kirchen, für die sich besonders Schweizergardisten bemühten, erhielten solche „Katakombenheilige“, wie man sie kurzweg nannte. Man hielt in gutem Glauben diese Überreste für Märtyrerreliquien, indem man dabei vorab auf gewisse Grabbeigaben (sogenannte Blutgefäße) und Grabinschriften abstellte. Die neuere Forschung ist in dieser Hinsicht viel zurückhaltender geworden¹⁾.

Bei Entnahme der Reliquien aus den Katakomben wurde jeweilen durch den Römischen Generalvikar eine sogenannte *Authentik* ausgestellt, die bezeugte, daß die betreffenden Reliquien einem Märtyrer zugehörten und aus der und der Katakombe herrührten. Kamen die Reliquien an ihrem Bestimmungsort an, so wurde hier — in der Regel — durch einen Prälaten die *Rekognition* vorgenommen, das heißt, es wurde festgestellt und urkundlich festgehalten, daß die Reliquien mit den in der *Authentik* genannten übereinstimmen.

¹⁾ Vgl. W. Schnyder, „Die Reliquien und Reliquienbeigaben der Katakombenheiligen in der Schweiz“, erstmals erschienen in der Zeitschrift für Schweiz. Kirchengeschichte, Jahrgang XXV (1931), sodann in „Acht Studien zur christlichen Altertumswissenschaft und zur Kirchengeschichte“. Verlag Räder & Cie., Luzern. 1937. S. 91 ff.

Hatte der Heilige bereits einen Namen, der sich auf der Grabinschrift vorfand, so wurde dieser natürlich beibehalten. Oft aber kam es vor, daß sich kein Name vorfand, dann wurde irgend ein Name, der entweder auf die unbekannte Herkunft hinwies (S. Ignotus, Incognitus usw.) oder zu den Tugenden eines hl. Märtyrers in Beziehung stand, beigelegt; solche Heilige nannte man darum auch „getaufte Heilige“.

Die nächste Aufgabe bestand nun darin, die Reliquien zu „fassen“, was gewöhnlich in einem Frauenkloster geschah. Meist wurden sie in liegender Stellung, mit den Zeichen des Martyriums (Schwert und Palme) in den Händen, annähernd in Lebensgröße gefaßt; seltener sieht man sie stehend, wie zum Beispiel St. Pankratius in Wil oder gar sitzend, wie die hl. Theodat und Theodora in Rheinau. Sehr oft ist die Fassung so, daß man die Reliquien, die in leichte Gaze gehüllt wurden, sehen kann. Dabei wurde an kostbarem Material nicht gespart, so erhielt der eben erwähnte hl. Pankratius eine silberne Rüstung.

War alles vorbereitet, dann wurde ein Tag zur feierlichen „*Translation*“ angesetzt. Zu dieser Feierlichkeit ward in der Regel ein Prälat berufen, aber auch sonst erging an die Welt- und Ordensgeistlichkeit und an das Volk einer weiten Umgebung die Einladung zur Teilnahme. Am glänzendsten gestalteten die großen Klöster solche Translationsfeierlichkeiten. Von jener, die 1651 in Wettingen stattfand, zeugt noch ein großes Gemälde in der ehemaligen Klosterkirche, während jene vom 15. September 1680 in St. Gallen durch einen großen Kupferstich festgehalten wurde (s. u.). Eine der großartigsten Feiern sah Einsiedeln am 14. September 1659, als die Reliquien des Hl. Placidus (der sonst unbekannte Heilige wurde zu Ehren des damaligen Fürstabtes Plazidus Reimann so „getauft“), in die Stiftskirche übertragen wurden. Der ganze Zug bestand aus fünf großen Abteilungen, die nach einer noch erhaltenen Beschreibung folgende Gruppen umfaßten:

I. Die weiße Abteilung.

1. Der Schutzengel von Einsiedeln mit kostbarem Helme geschmückt, in der einen Hand einen Schild mit Wappen, in der andern ein Schwert mit Inschrift: „Pro hac Erema“.
2. Eine weiße Fahne an drei Stangen zwischen zwei Gepanzerten.
3. Das Kreuz der Rosenkranzbruderschaft zwischen zwei Kerzenträgern.
4. Eine Fahne mit der Inschrift: „Diese Kapelle ist von Gott geweiht“.
5. Die Gnadenkapelle, aus Karton gefertigt, auf Wolken ruhend, von Engeln getragen, darüber das strahlende Bild der Gottesmutter. Daneben zwei Fahnen mit den Inschriften: „Hic est plenaria indulgentia — Hic ist vollkommener Ablass“.
6. Neun Engel: St. Michael zwischen zwei rauchfaßtragenden Engeln; von den übrigen sechs tragen zwei Weihrauchschifflein, vier Musikinstrumente. Alle singen.
7. Die vier Evangelisten zu je zwei, offene Bücher tragend, auf denen geschrieben: „Secundum Matthäum“, „Secundum Marcum“, usw.
8. Die hl. Stephanus und Laurentius mit ihren Marterwerkzeugen, Christus voranschreitend.
9. Christus in violetter Meßgewand zwischen St. Ambrosius und St. Augustinus, die Rauchmäntel tragen.
10. St. Petrus, den Hirtenstab tragend, St. Gregor mit dem Weihwasserwedel, beide in Rauchmäntel gekleidet.
11. Die weiße Fahne der Rosenkranzbruderschaft zwischen zwei Gepanzerten.
12. Das erste freudenreiche Geheimnis (Gemälde) zwischen zwei Engeln.
13. Der Reliquiensarg der Märtyrer zwischen zwei Fackeln.
14. Zwei hl. Häupter auf Gestellen.
15. Zwei weitere Geheimnisse des freudenreichen Rosenkranzes.
16. Zwei silberne Bildnisse der Unschuldigen Kinder.
17. Der Reliquienschrein des hl. Placidus (Benediktiner) zwischen zwei Fackeln.
18. Zwei hl. Häupter.
19. Die zwei letzten freudenreichen Geheimnisse.
20. Die silbernen Bilder der h. Ursula und Cordula.
21. Weißseidene Fahne, auf der mit goldenen Lettern gestickt: „Corpus S. Bembae mart“.
22. Der Leib der hl. Bembae, von vier Priestern in Levitenkleidern (evtl. vier Laien in Chorhemden) getragen. Daneben zwei Fackelträger.
23. Die HH. Patres Kapuziner und Franziskaner, jeder ein hl. Haupt tragend.

II. Die rote Abteilung.

1. Der Schutzengel des Bistums Konstanz, behelmt, rotgekleidet, in der einen Hand einen Schild mit dem Wappen des Bistums und des Bischofs von Konstanz, in der andern ein Kreuz mit Fähnlein dran, auf dem zu lesen: „Pro Constantiensi Episcopatu“.

2. Die rote Fahne von Rheinfelden (!) zwischen zwei Gepanzerten.
3. Das erste schmerzhaftes Geheimnis zwischen zwei Engeln mit Palmen in den Händen.
4. Der Schrein der hl. Ursula zwischen zwei Fackeln.
5. Zwei rotgefaßte hl. Häupter.
6. Das zweite und dritte schmerzhaftes Geheimnis.
7. Die zwei silbernen Bilder des hl. Evangelisten Johannes und des Knaben Jesu.
8. Der bayerische Reliquienschrein zwischen zwei Fackeln.
9. Zwei hl. Häupter auf silbernen Füßen.
10. Die zwei letzten schmerzhaften Geheimnisse.
11. Die silbernen Bilder des hl. Petrus und des hl. Justus.
12. Rotseidenes Fähnlein mit der Inschrift: „Reliquiae Plurimorum Martyrum“.
13. Ein hölzerner Schrein von vier Priestern oder Laien (wie oben) getragen.

III. Die gelbe Abteilung.

1. Der Schutzengel der katholischen Schweiz, gepanzert, mit gelbem Gurt, mit dem Schwert in der einen Hand, in der andern den Schild mit den Wappen der katholischen Orte und der Inschrift „Pro Helvetia Catholica“.
2. Das gelbe Bruderschaftsfähnlein zwischen zwei Gepanzerten.
3. Das erste freudenreiche Geheimnis, zwischen Engeln mit Palmen.
4. Der St. Morizschrein.
5. Zwei hl. Häupter auf Gestellen.
6. Das zweite und dritte Rosenkranzgeheimnis.
7. Zwei silberne Bilder der allerseligsten Jungfrau Maria.
8. Der St. Meinradschrein zwischen zwei Fackeln.
9. Zwei hl. Häupter auf silbernen Füßen.
10. Die zwei letzten glorreichen Geheimnisse.
11. Die Bilder der hl. Patrone Meinrad und Mauritius.
12. Ein rotes Fähnlein mit der Inschrift: „Corpus S. Dionysii Mart“.
13. Der Schrein des hl. Dionysius von vier Priestern oder Laien getragen.
14. Der Weltklerus, je zwei und zwei in Dalmatiken und Meßgewändern mit Reliquien in den Händen.

IV. Teil.

1. Der Schutzengel der katholischen Kirche, aufs reichste geschmückt, in der einen Hand ein Kreuz mit Fähnlein daran, in der andern ein Schild mit den Abzeichen der Kirche und der Inschrift: „Pro Ecclesia Catholica“.
2. Rote Fahne mit dem Bild des hl. Placidus zwischen zwei Gepanzerten.
3. Das Vortragskreuz von einem Subdiakon getragen zwischen zwei Kerzenträgern.
4. Zwei silberne Bilder der allerseligsten Jungfrau.
5. Der Klerus von Einsiedeln mit den Vätern der Gesellschaft Jesu, teils in Dalmatiken, teils in Meßgewändern oder Rauchmänteln.

6. Die Hochwürdigsten Äbte in Pontifkalgewändern, je zwei und zwei, mit Reliquien auf Kissen in den Händen.
7. Der Weihbischof von Konstanz zwischen zwei Diakonen in Pontifkalgewändern ebenfalls Reliquien tragend (vielleicht das Haupt des hl. Adelrich)²⁾.
8. Rote Fahne mit der goldgestickten Inschrift: „Corpus s. Placidi Mart.“ zwischen zwei Engeln mit Palmen und Cymbeln.
9. Weihrauchschiffchenträger zwischen zwei Rauchfaßträgern.
10. Der Schrein des hl. Placidus unter einem kleinen, an hohen Lanzen getragenen Baldachin. Den Schrein tragen vier höhere Würdenträger in kirchlichen Gewändern. Den Baldachin tragen vier vornehmere Laien. Sollte der Schrein zu schwer sein, so können noch vier stärkere Männer mitgehen, welche denselben zwischenhinein tragen können.
11. Der Stabträger in Pluviale.
12. Der Apostolische Nuntius mit den zwei Pontifkaldiakonen in Pontifikalkleidern unter einem gelben Baldachin, den vier vornehme Bürger tragen.
13. Der Archipresbyter in Pluviale mit Buch- und Leuchterträger in Chorhemden.
14. Die vornehmen Laien mit Kerzen.

V. Abteilung vom hl. Rosenkranze.

1. Der Engel des Rosenkranzes mit einer Lilie in der Hand.
2. Rote Fahne.
3. Ein Kirchenkreuz zwischen zwei Akolythen.
4. Fahne mit Darstellung der Geburt Marias.
5. Darstellung der Kindheit Christi (die freudenreichen Geheimnisse versinnbildend) zwischen den zwei weißen Bruderschaftsfahnen.
6. Weißgekleideter Jungfrauenchor mit Symbolen.
7. Das Bild des leidenden Heilandes zwischen zwei roten Fahnen (für die schmerzhaften Geheimnisse).
8. Chor von rotgekleideten Jungfrauen mit Symbolen oder Kerzen.
9. Bild des auferstandenen Heilandes (für die glorreichen Geheimnisse) zwischen zwei gelben Fahnen.
10. Gelbgekleidete Jungfrauen mit Symbolen.
11. Die Präfektin der weiblichen Rosenkranzbruderschaftsmitglieder.
12. Triumphwagen der allerseligsten Jungfrau Maria, von drei Jungfrauen gezogen, die, weiß, rot und gelb gekleidet, drei Tugenden vorstellen, begleitet von vier jugendlichen Fahnenträgern und neun Engeln, die die neun Engelchöre vorstellen.
13. Die Klosterfrauen und andere religiöse Frauen.
14. Das hölzerne Bild der allerseligsten Jungfrau zwischen zwei alten roten Fähnlein.
15. Die Frauen der Ratsmitglieder mit Kerzen.
16. Fahne mit Darstellung des Todes der allerseligsten Jungfrau, gefolgt von Männern und Frauen jeglichen Standes.

²⁾ In Wirklichkeit erschien der Weihbischof nicht.

Die Prozession ging auf den Brül, wo eine Bühne aufgerichtet war. Dort wurden die Reliquien niedergestellt und es folgte eine Festpredigt. Dann wurde das Te Deum gesungen. In die Kirche zurückgekehrt, folgte das Hochamt. Nachmittags fand auf der Bühne auf dem Brül ein Festspiel statt, dessen Verfasser P. Gregor Hüusser war. Das Spiel ist noch erhalten, ebenso das gedruckte Programm dazu, das in Latein und Deutsch die Ankündigung des Hauptinhaltes bot. Der Titel lautete: „Die Göttliche Weyhung der Heyligsten Capell zu Einsidlen und die erhöhung des Heyligen Placidi Martyrs von Rom (zugleich einfallend) thut Einsidlen vorstellen und glückwünschend verehren.“

Die ganze Feierlichkeit, zu der viele Tausende herbeiströmten, wurde in einem großen Gemälde festgehalten, das leider verloren gegangen ist; erhalten hat sich aber noch ein kleiner Kupferstich, der die Gnadenkapelle mit dem hl. Placidus und den beiden andern Heiligen Dionys und Bemba, deren Translation 1650 stattgefunden hatte, zeigt (s. u.).

Wie hier in Einsiedeln, so wurden gern auch anderwärts auf solche Translationsfeierlichkeiten (oder auch auf Centenarfeiern hin) kleinere und größere *Kupferstiche* ausgegeben, denen im folgenden unsere besondere Aufmerksamkeit gilt. Sie stellen meist den Heiligen oder die Heilige dar, wie sie in ihrer „Fassung“ aussahen, in der Regel also als Krieger oder dann doch in antikem Gewande. Daneben finden sich aber auf diesen Kupferstichen auch vielfach Darstellungen der betreffenden Klöster oder Ortschaften, an die die Reliquien gelangten. Gerade diese Darstellungen scheinen uns von besonderer Wichtigkeit zu sein, denn sie stellen für gewöhnlich die Klöster vor den barocken Um- und Neubauten dar, so daß wir oft auf solchen Bildchen die ältesten und nicht selten auch einzigen Darstellungen dieser Stifte haben.

Der um die Reliquienforschung in der Schweiz hochverdiente Professor Dr. E. A. Stückelberg hat gelegentlich auch diese Darstellungen erwähnt, ohne ihnen aber systematisch nachzugehen. Indessen sind seine Arbeiten auf diesem Gebiete (Geschichte der Reliquien in der Schweiz. 2 Bände. Zürich (1902) und Basel (1907). — Die Katakombenheiligen der Schweiz. Kempten und München, J. Kösel'sche Buchhandlung. 1907. — Die Translationen in der Schweiz. Schweiz. Archiv für Volkskunde. 1899. S. 1—21) für unsere Arbeit von größter Wichtigkeit gewesen. Neben den *ikonographisch* und *lokalhistorisch* wichtigen Darstellungen, über die die nachfolgende Beschreibung und die Abbildungen Aufschluß geben, verdienen aber auch die *Stecher* noch besondere Aufmerksamkeit. Weitaus am stärksten sind naturgemäß die Augsburger

Stecher vertreten, die ja im 17. und 18. Jahrhundert fast eine Monopolstellung auf hagiographischem Gebiete einnahmen. Wir finden hier die Kilians (Bartholomäus, Philipp und Wolfgang), die Küssell (Matthäus und Melchior), ferner Georg Konrad Bodenehr, G. Ehinger, Johann Frank, Gottfried Bernhard Götz, Johann Ulrich Kraus, Simon Thaddäus Sondermayr, Ignaz Verhelst und Johann Georg Wolfgang. Für Muri arbeitete sogar der hervorragende Niederländer Cornelius Galle. Aber auch Schweizer Stecher begegnen uns, so die Luzerner P. A. Dürler, Nikolaus Haut, Johann Melchior Schindler, J. Schwendimann und im 19. Jahrhundert auch die Gebrüder Eglin. Aus Zug sind Johann Jost und Beat Jakob Hiltensperger, Karl Störcklin und der Lithograph M. Spillmann vertreten. Von den Einsiedler Stechern finden wir J. Stephan Oechslin und Franz Xaver Schönbächler. J. K. Renner stammte jedenfalls aus Wil und Johann Georg Seiler aus Schaffhausen. Daneben geht mancher „Anonymus“, der sich an technischer Routine mit den Augsburgern nicht messen kann.

In den meisten Fällen haben wohl die Stecher auch die *Entwürfe* selbst gemacht, gelegentlich sind uns aber die Namen der Künstler erhalten geblieben, die die Vorlagen schufen, so Lukas Wiestner für Ittingen und Rheinau, P. Eugen Speth von Salem für Engelberg, Muri, Rorschach, B. F. Lang für Eschenbach und D. Sichelbein für Kreuzlingen.

In bezug auf die *Technik* herrscht durchaus der Kupferstich vor, selten begegnet uns ein Holzschnitt; im 19. Jahrhundert stellen sich naturgemäß auch die Lithographien ein. Das *Format* wechselt vom ganz großen Folio bis zum kleinsten Duodezblättchen; durchschnittlich wird aber das Format des gewöhnlichen Andachtsbildchens beibehalten.

Für die vorliegende Arbeit wurden die mir bekannten, größeren ikonographischen Sammlungen durchgesehen, so jene von Professor Dr. Stückelberg sel. in Basel, jene der Stifte Engelberg und Muri-Gries in Sarnen, der Kapuzinerklöster in Schwyz und Stans, der Bürgerbibliothek in Luzern und der Zentralbibliothek in Zürich. Die meisten Darstellungen finden sich in der ikonographischen Sammlung des Stiftes Einsiedeln, deren Ordnung uns den Gedanken gab, speziell diesen bildlichen Darstellungen der schweizerischen Katakombenheiligen nachzugehen. Besonders Dank schulde ich Frauen H. Braus-Riggensbach in Basel, den HH. Dr. P. Ignaz Heß in Engelberg, P. Lukas Fuchs und Dr. P. Bruno Wilhelm in Sarnen, Dr. P. Alban Stöckli in Stans, Br. Otmar Benz in Schwyz, sowie den Vorständen der genannten Bibliotheken.

Alpnach (Kt. Obwalden). *S. Valentin*. Nach Stückelberg³⁾ kamen seine Überreste 1676 nach Alpnach.

1. Der Heilige in knieender Stellung, die Hände gefaltet, am Boden ein Schwert, rechts oben eine Monstranz, links ein Engel mit Rauchfaß. Oben findet sich ein Spruchband mit der Inschrift: *Laudetur semper sacratissimum sacramentum*. Unten weist eine Kartusche die vierzeilige Inschrift auf: *S. Valentinus Röm: Martyr: / vor dem H.H: Sacrament des Altars in / der Pfarrkirch zu Altnach Löb. orths / Under Walden ob dem Wald*.

Kupferstich von Carolus I. Störcklin in Zug⁴⁾. Bildgröße (Bi.) 11,7 × 6,6 cm; Blattgröße (Bl.) 13,4 × 8 cm; Plattengröße (Pl.) 12,3 × 7,1 cm. Sammlung Einsiedeln. Abgebildet in Stückelberg, Rel. II. Tafel IX.

2. Der Hl. nach rechts gewandt, auf einem Kissen knieend, mit gefalteten Händen, auf dem Kopf Lorbeerkrantz, vor sich am Boden das Schwert; rechts oben eine Monstranz. 4zeilige Unterschrift: *St. Valentinus Mart. Rom. Vor dem H.H. Sakrament des Altars in der Pfarr / kirche zu Altnacht löbl. Orts Unterwalden ob dem / Wald*.

Lithographie von Eglin, Luzern. Bi. c. 9 × 8 cm; Bl. 13 × 9,1 cm. Sammlung Stückelberg. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel IV.

3. Gleiche Darstellung, nur ist der Hl. nach links gewendet. Text in 3 Zeilen. Lithographie von Eglin, Luzern. Bi. 9 × 8 cm; Bl. 12,7 × 8 cm. Sammlung Stückelberg und Einsiedeln.

4. Darstellung wie Nr. 2. Text: *Der heilige Valentin, Martyrer, Schutzherr der im Jahre 1719 in der Pfarrkirche zu Alpnach errichteten und von den Päpsten Clemens XI., Pius VII. und Gregor XVI. mit reichen Ablässen versehenen Bruderschaft der ewigen Anbetung Jesu im allerheiligsten Altarssakramente. — Im Jahre . . . hat sich in die Bruderschaft des allerheiligsten Altarssakramentes einschreiben lassen . . . und hat die Stunde der Anbetung den . . .*

Lithographie. Gebrüder Eglin, Luzern. Bi. 8 × 8 cm; Bl. 16,7 × 10,3 cm. Sammlung Einsiedeln.

5. Gleiche Darstellung wie Nr. 2; Text etwas abweichend.

Lithographie von Muff in Luzern. Bi. ca. 8 × 7 cm; Bl. 17,5 × 10,3 cm.

Baar (Kt. Zug). Pfarrkirche. *S. Silvanus*. Die durch Bartholomäus Menatti, Bischof von Lodi unterm 11. August 1697 authentisierten Gebeine des hl. Silvanus kamen 1697 nach Baar⁵⁾.

³⁾ Katakombenheilige, S. 19.

⁴⁾ S. Schweiz. Künstlerlexikon III, S. 261 f.

⁵⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 1220, S. 209.

Der Hl., als Krieger gekleidet, kniet nach links gewendet da, vor sich am Boden Schwert und Palme; links oben sind zwei Engel mit Kelch und Hostie, rechts ein Engelchen mit Rauchfaß. Die dreizeilige Inschrift lautet: Sct: Silvanus Röm. Märtyr: Patron / Vor dem H: H: Sacrament des Altars / in der Pfar- kirche zu Baar Lob. Orths Zug.

Kupferstich von C. Störcklin, Zug⁶⁾. Bi. 11,3×6,2 cm; Bl. 12×6,9 cm. Sammlung Stans.

*Beromünster. S. Vitalis*⁷⁾.

Der Hl. stehend, als Krieger, in der Rechten das Schwert, in der Linken eine Palme, zwei Engelchen halten über ihm Lorbeerkrantz und Palme. Links steht die Kollegiatskirche von Beromünster.

Text 6zeilige Verse: Vitalis großer Wunders Man... Hilff mir aus aller noth.

Kupferstich von Carl Störcklin in Zug. Bi. 10,7×7,5 cm; Pl. 13,3×7,7 cm; Bl. 17,1×10 cm. Scheint aus einem Buche zu stammen. Sammlung Einsiedeln.

Buochs (Nidwalden). S. Clemens. Nidwaldner Pilger, die anlässlich des von Papst Benedikt XIII. ausgeschriebenen Jubiläums nach Rom gegangen waren, brachten 1725 die Reliquien des hl. Clemens von Rom, die am 3. Februar 1726 feierlich von Stans nach Buochs übertragen wurden⁸⁾.

Der Hl., wie seine gefäßten Gebeine auf dem Altare liegen, in ruhender Stellung, von einem Rahmen umgeben. Bruderschaftszettel.

Lithographie von 1859. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel VI.

*Disentis. Benediktinerabtei. S. Purpurinus*⁹⁾.

Der Hl. als Krieger, nach rechts gewendet, in der R. Schwert und Palme, in der L. eine Lilie. Hintergrund mit Landschaft. Text in zwei Zeilen: S. Purpurinus V. et M. Rom. Filius / S. Elionae M. Disertinae requiescens.

Kupferstich. Bi. 6,5×4,5 cm; Bl. 6,8×5 cm. Sammlung Engelberg.

Einsiedeln. Benediktinerabtei. S. Dionysius. S. Bemba. S. Placidus. Die Reliquien des hl. Dionysius kamen im Februar 1649 durch Verwendung des Gardeleutnants Johann Rudolf Pfyffer nach Einsiedeln. Gardehauptmann Jost von Fleckenstein vermittelte den

⁶⁾ Genau wie St. Valentin in Alpnach (1101); vermutlich wurde die gleiche Platte benützt und nur oben und im Text etwas abgeändert.

⁷⁾ Stückelberg kennt das Jahr der Herkunft nicht.

⁸⁾ Stückelberg, Rel. I. Nr. 1307, 1308, 1313, 1315. S. 221 und 222.

⁹⁾ Nicht in Stückelberg.

Leib der hl. Bemba, der im März 1650 in Einsiedeln eintraf. Am 4. September 1650 fand die feierliche Translation dieser beiden Leiber statt. Im März 1654 kam der Leib des hl. Placidus dazu, den wieder Pfyffer besorgt hatte; er wurde am 14. September 1659 feierlich übertragen. Ein Bericht über diese Feier hat sich noch erhalten (s. o). Darauf wurde auch der nachstehend beschriebene Kupferstich gemacht¹⁰⁾.

Vor der Gnadenkapelle stehen die drei Heiligen, St. Dionys in der R. eine Palme, in der L. eine Ampulle haltend, St. Bemba in der R. eine Leuchte, in der L. die Palme, St. Placidus in der R. eine Taube, in der L. eine Palme tragend. Die 4zeilige Unterschrift lautet: S. Dionysius. S. Bemba. S. Placidus. / Martyres Româ in Helvetiam ad Sanctissimum Sacellum Mo / nasterii Einsidlensis Ord. S. Benedicti solemniter trans / lati, nunc ibidem cum plurib. aliis SSrum Reliquiis coluntur. 1660.

Kupferstich von Franz Xaver Mayr. Bi. 12,1×9,5 cm; Pl. 14,3×9,7 cm; Bl. 15,9×11,8 cm. Sammlung Einsiedeln (Abb. 13).

Engelberg. Benediktinerabtei. S. Eugenius. Der Schweizergardist Jacob Hermann aus Engelberg vermittelte 1660 diese Reliquien, die aus dem Coemeterium der hl. Ciriaca kamen; sie wurden zuerst in die Abteikapelle gebracht und am 4. Adventssonntag d. J. in die Kirche übertragen. Am 10. August 1760 fand die Jahrhundertfeier statt, auf die mehrere Stiche herauskamen¹¹⁾.

1. Der Hl. stehend als Krieger, lorbeergekrönt, in der L. Schwert und Palme, die R. über das Kloster, das links unten liegt, haltend. Rechts liegt ein gevierter Schild mit dem Wappen des Klosters und des Abtes Ignaz Bettschart (1658—1681), unter dem die Reliquien herkamen. Text in 3 Zeilen: S. Eugenius Martyr / Ux (sic!) urbe Româ translatus, virtute et Gloria Miraculorum clarus requi / escit in Benedictino Monasterio B. Virginis Mariae in Monte Angelorum.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian von Augsburg (1630—1696)¹²⁾. Bi. 14,7×11,5 cm; Pl. 16,9×12 cm; Bl. 17,9×12,4 cm. Sammlung Engelberg und Einsiedeln.

Das hier dargestellte Kloster ist der alte Klosterbau, wie er vor dem Brand von 1729 aussah; er stammte zur Hauptsache aus dem 14. Jahrhundert¹³⁾.

¹⁰⁾ Vgl. Henggeler, Die Reliquien der Stiftskirche Einsiedeln. 1927. Einsiedler Anzeiger. S. 34 ff.

¹¹⁾ Stückelberg, Rel. I. Nr. 900, 922, S. 162 ff.

¹²⁾ Vgl. Spamer, Das kleine Andachtsbild. München, Bruckmann. 1930. S. 183. — Abb. in „Maria Einsiedeln“, Verlag Waldstatt, Einsiedeln, 1939, S. 9.

¹³⁾ Vgl. Dr. P. Ignaz Hess, Der Klosterbau in Engelberg nach dem Brande von 1729. In Angelomontana. 1914. S. 275 ff.

2. Der Hl. stehend als Krieger, die R. ausgestreckt, in der L. Schwert und Palme haltend. Text: S. Eugenius M. in Engelberg¹⁴).

Kupferstich auf Pergament. Pl. 10,8×7,4 cm; Bl. 12,9×8,9 cm. Sammlung Engelberg.

3. Allegorisches Blatt: Oben Lamm Gottes mit Engeln, rechts auf einem Felsen, knieend, St. Adelhelm mit Palme, St. Eugen mit Schwert und St. Frowin mit Abtsstab, links unten das alte Kloster, rechts das Stiftswappen mit dem des Abtes Ignaz Bettschartt.

Kupferstich von Matthäus Küssel in Augsburg (1629—1681)¹⁵); gezeichnet von P. Eugen Speth in Salem. Titelblatt der Cursus Theologici Monasterii St. Galli. Tomus IX. Typis Monasterii S. Galli. 1670. Bi. 11,1×6,2 cm; Pl. 11,9×6,6 cm; Bl. 12,4×7 cm. Sammlung Einsiedeln.

4. Gebetszettel, der in der Mitte den Hl. zeigt, wie er in der erhobenen R. das Schwert hält, während die L. auf das rechts unten liegende alte Kloster hinweist, während rechts und links sich das „Gebett: O. H. Jüngling (sic!) vnd Martyr Eugeni... ehren und preisen mögen. Amen.“ findet.

Kupferstich von Johann Melchior Schindler in Luzern (1638—1704), der dort Großrat war und das Bild „ex voto“ stach¹⁶). Bi. 7,7×5,4 cm; Bl. 8×15,4 cm. Sammlung Engelberg. Stich allein in Sammlung Einsiedeln.

5. St. Eugen als Krieger, stehend, ohne Klosteransicht. Text: S. Eugenius, Mart. 20. Octob. „Sogen. Kongregations- oder Monatsbildchen aus dem 17. bis 18. Jahrhundert. Bi. 6,4×5,6 cm; Bl. 13,4×7,5 cm. Sammlung Engelberg.

6. Der Hl. als Krieger im Vordergrund stehend, die R. gegen das links unten liegende, neue Kloster ausgestreckt, in der L. Palme und Schwert haltend. Von der Brust des Hl. geht ein Strahl aus, auf dem zu lesen steht: Protegam dextra mea. Exod.; rechts Berg mit musizierenden Engeln. Oben sitzen auf Wolken von links nach rechts: S. Floridus M., S. Frowinus 2. abbas Engelb., S. Adelhelmus 1 mus. Abb. Miraculis clarus, S. Michael Patr. loci, Maria (in der Mitte, die Hände ausgebreitet), S. Benedictus Abbas, B. Conradus a Seldenbüren, Fundator, Mart., S. Berchtoldus 3ius Abbas Eng., S. Placida V. et M. Von jedem Heiligen, der durch die angeführten Namen kenntlich gemacht ist, geht ein mit einem biblischen Spruch belegter Strahl gegen S. Eugen hin aus. Unten findet sich in der Mitte das Familienwappen des Abtes Maurus Zingg (1749—1769) und

¹⁴) Ohne Klosteransicht.

¹⁵) Vgl. Spamer l. c., S. 184.

¹⁶) Histor. Biogr. Lexikon VI. S. 185.

die zweizeilige Inschrift: Sanctus Eugenius Martyr in Bmae Virginis Mariae / Benedictino Monrio de Monte Angelorum Miraculis et Populi Veneratione clarissimus.

Kupferstich von Johann Jost Hiltensperger in Zug, 1760¹⁷). Bi. 67×48,4 cm; Pl. 68×49,5 cm; Bl. 72×55 cm. Sammlung Engelberg und Einsiedeln. Engelberg besitzt eine Nachbildung des Stiches in Hinterglasmalerei.

7. Der Hl. als Krieger stehend, in der L. Schwert und Palme, die R. weist auf das links unten liegende, neue Kloster hin. Text in 3 Zeilen: S. Eugenius / Martyr miraculis clarus in Monasterio / B.M.V. de Monte Angelorum.

Kupferstich von Carl Störcklin in Zug, um 1760¹⁸. Bi. 10,3×6,2 cm; Pl. 10,8×6,7 cm; Bl. 11,8×7,4 cm. Platte im Stift Engelberg. Sammlung Engelberg und Einsiedeln.

8. Der Hl. als Krieger, stehend, in der L. Schwert und Palme, die R. weist nach dem links unten liegenden neuen Kloster (ähnlich wie Nr. 7). Text in 3 Zeilen: S. Eugenius Martyr / Ruhet und leuchtet mit vilen Gnaden und Wunder-Zeichen in dem Hoch / würdigen Gotts-Hauss Engelberg.

Holzchnitt von Beat Jacob Anton Hiltensperger, 1760. Bi. 33,2×29,3; Bl. 44,2×35,9 cm. Sammlung Engelberg.

9. Der Hl. knieend in Bildrahmen (wie auf dem Altare der Stiftskirche), die R. mit Kreuz an einem Band, ausgestreckt, in der L. Palme tragend. Oben findet sich das Wappen des Abtes Eugen von Büren, der 1833 die Reliquien in der Au bei Einsiedeln neu fassen ließ; unten Ansicht des neuen Klosters. Text: S. Eugen M. / Patron. in Engel / berg.

Lithographie. Bi. 15×9,6 cm; Bl. 16,8×12,1 cm. Sammlung Engelberg und Einsiedeln.

10. Der Hl. stehend, als Krieger, in der R. Lorbeerkrantz, in der L. ein Schwert haltend, rechts oben der Engel von Engelberg, links unten die Klosterkirche. Text: St. Eugenius, M. / Mitpatron von Engelberg.

Zeichnung von P. Bernard Flüeler in Einsiedeln. Klischeedruck. Bi. 9,7×5,4 cm; Bl. 12,2×7 cm. Sammlung Engelberg, Einsiedeln¹⁹).

Engelberg. Benediktinerabtei. S. Floridus. H. Trispoldi bekam die Reliquien den 25. November 1685

¹⁷) S. Schweizerisches Künstlerlexikon II, S. 58 und Suppl., S. 538. — Histor. Biogr. Lexikon IV, S. 222.

¹⁸) Vgl. Schweiz. Künstlerlexikon III, S. 262. — Histor. Biogr. Lexikon VI, S. 560.

¹⁹) Von St. Eugen finden sich auf Pergament handgemalte Bildchen in den Sammlungen von Engelberg und Stückelberg, Basel. Abgeb. in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel V.

von J. E. Aquilanus in Rom; sie kamen 1686 nach Engelberg²⁰).

Der Hl. stehend als Krieger, nach rechts gewandt, die R. in die Hüfte gestemmt, in der L. Schwert, Palme, 2 Lilien und eine Rose. Text: S. Floridus M. in Engelberg.

Kupferstich (beschnitten) Bi. 9 × 7,6 cm; Bl. 10,9 × 7,6 cm. Sammlung Engelberg²¹).

Engelberg. Benediktinerabtei. St. Placida. Die Reliquien der hl. Placida kamen 1686 nach Engelberg²²).

Die Hl. stehend, nach rechts gewandt, in der R. Kreuz und Palme, in der L. das Schwert haltend. Inschrift: S. Plazita / Virgo M: in Engelberg. Kupferstich. Bi. 8,3 × 5,6 cm; Pl. 9,5 × 6,2 cm; 13,3 × 9,2 cm. Sammlung Einsiedeln²³).

Eschenbach (Kt. Luzern). Cisterzienserinnenkloster. S. Symphorosa. Bernhard von Fleckenstein bringt 1652 die Reliquien von Rom²⁴), die am 18. Juli 1655 feierlich übertragen wurden.

Die Hl. stehend in zeitgenössischer Tracht, über ihr halten zwei Engelchen Lorbeerkranz und Palmen, im Hintergrund das alte Kloster Eschenbach. Unten 4zeilige Inschrift: Die H. Symphorosa Jungfrau vnd Martyrin, so / aus dem Römischen Freyhof Calepodii erhebt vnd / In das Löbliche Gottshaus Eschenbach Lucerner Ge / biets eingebracht worden.

Kupferstich von Wolfgang Kilian in Augsburg (1581—1662)²⁵). Bi. und Pl. 13 × 10,5 cm; Bl. 15,4 × 10,5 cm. Sammlung Engelberg.

2. Die Hl. auf Wolken sitzend, die R. ausgestreckt, in der L. eine Palme haltend, Engelchen tragen Schwert und Kränze. Unten eine Übersicht über die Klostergebäulichkeiten, wie sich eine solche auf der Kapellbrücke in Luzern findet²⁶). Text in 3 Zeilen: S. Symphorosa V. et M. Româ translata in Monast. / Eschenbach Ord. Cisterciensis. 2. 7bris. 1652. Dis bild hat dero H. Symphorosa gebein angerührt.

²⁰) Durrer, Die Kunstdenkmäler des Kt. Unterwalden, S. 129, Anm. 3. — Stückelberg I, Nr. 1145, S. 197. Rel. II, Nr. 2542, S. 112.

²¹) Hier findet sich auch ein auf Pergament gemaltes Bildchen mit ganz ähnlicher Darstellung. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel V und Stückelberg, Über Pergamentbilder. Schweiz. Archiv für Volkskunde. IX. 1905. Tafel IV.

²²) Stückelberg, Rel. II, Nr. 2543, S. 112.

²³) In der Sammlung Engelberg findet sich ein handgemaltes Pergamentbild der hl. Placida. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel V.

²⁴) Leu, Lexikon VI, S. 151. — Stückelberg, Katakombenheilige, S. 17 (S. Das Gotteshaus U. L. Frau und St. Katharina in Obereschenbach. Bregenz. J. N. Teutsch. 1910. S. 42).

²⁵) Vgl. Spamer I. c., S. 182.

²⁶) Abgebildet in „Das Gotteshaus ... in Obereschenbach, S. 61.

Kupferstich von Carl Störcklin in Zug; entworfen von Fr. Coel C. (in St. Urban?). Bi. 16,9 × 12,1 cm; Pl. 18,6 × 12,7 cm; Bl. 27,9 × 19,8 cm. Neudruck. Sammlung Einsiedeln. Platte im Kloster Eschenbach. (Abb. 7).

3. Die Hl. auf Wolken knieend, vor sich Schwert, Lorbeerkranz und Palme, unten das Kloster Eschenbach, alles in Rokokorahmen, auf der sich unten das gespaltene Wappen der Edeln von Eschenbach-Schnabelburg und das des Cisterzienserordens findet. Unten Kartusche mit der 4zeiligen Inschrift: S. Symphorosa Virgo et M. / Româ translata in Monasterium Eschenbach. / Ord. Cisterciensis, Ditionis Lucernensis, 2. 7bris 1652. / Dieses Bild hat ihre Hl. Gebein angerührt.

Kupferstich. Entworfen von B. F. Lang und M. D. 1755 Bi. und Pl. 15 × 9 cm; Bl. 15,8 × 9,5 cm. Sammlung Engelberg. Das Blatt wurde auf die Jahrhundertfeier der Reliquienübertragung geschaffen²⁷).

4. Die Hl. stehend vor einem Tisch mit Buch; der Henker durchbohrt ihr den Hals mit einem Schwert. Inschrift, oben: Sta Symphorosa Jungfrau / und Martyrinn, 2. Sept.; unten: Ich vertraue auf Gott. Psalm 10, 1. Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein. Cant. 2, 16.

Lithographie. Bi. 7,5 × 6 cm; Bl. 12,6 × 8,1 cm. Doppelblatt. Die zweite Seite enthält eine kurze Lebensbeschreibung: Die hl. Jungfrau und Martyrinn Symphorosa... um die Krone des ewigen Lebens zu erhalten. Sammlung Stückelberg.

Fahr (Kt. Aargau). Benediktinerinnenkloster. S. Severin. Die Reliquien dieses Heiligen kamen 1650 nach Fahr, wo sie den 13. Juni feierlich übertragen wurden²⁸).

1. Der Hl. in einem Rebberg knieend, in der L. eine Palme, in der R. das Herz tragend, von dem ein Spruchband mit den Worten: „Sacror Virgini et Agno“ hinaufgeht zu Maria mit Kind, die auf Wolken sitzen; rechts oben erscheint die hl. Geistaube. Unten links ist das Kloster Fahr zu sehen, wie es um 1650 aussah. Der Bau stammt zur Hauptsache aus dem 16. Jahrhundert²⁹). Unten Text in 3 Zeilen, dazwischen das von Mitra überragte Doppelwappen, Einsiedeln und Fahr. Text: S: Severinvs Martyr / Roma: Translatvs in. Monast. Vharensi / Ord: S. Benedicti. Anno 1650: 13 Jvny.

Kupferstich (Neudruck). Bi. und Pl. 9,3 × 5,7 cm; Bl. 12,7 × 8,7 cm. Sammlung Einsiedeln.

²⁷) S. „Das Gotteshaus in Obereschenbach“, S. 60.

²⁸) Nicht in Stückelberg.

²⁹) Vgl. Henggeler, Führer durch das Kloster Fahr.

2. Rechts oben auf Wolken kniet der Hl., als Krieger gekleidet, in der R. eine Palme haltend, während die L. auf das unten liegende alte Kloster hinweist; ein Engelchen setzt dem Hl. einen Lorbeerkrantz auf. Links oben ist das Einsiedler Gnadenbild (ohne Behang) zu sehen, während ein Engel links in einem Oval ein allegorisches Bild hält (ein Schiff im Hafen), darüber stehen die Zahlen 3. 6. 9. 7. 4. 1. 8. 2. 10. 11. 12. 13 und darunter die Worte: Verus Dei Sinus. Unten findet sich in einer Kartusche die dreizeilige Inschrift: S. Severinus Mart. Româ translatus in / Monast. Vahr Ord. S. P. Benedicti, Ao 1659 / Cuius Festum quotannis celebratur 16. Junii. Daneben sind die Wappen von Fahr und der Priorin Anna Maria Dulliker von Luzern (1642—1658) zu sehen.

Kupferstich von P. Eugen Speth in Salem S. Ord. Cist. entworfen, ausgeführt von G. Ehinger Augsburg (?). Bi. 12,9×7,8 cm; Pl. 13,3×8 cm; Bl. 14,2×8,8 cm. Sammlung Muri-Gries in Sarnen.

3. Der Hl. stehend, als Krieger, in der R. Schwert und Palme, die L. weist nach dem rechts hinten liegenden Kloster. Von links oben kommt ein Lichtstrahl, auf dem zu lesen ist: Ah protege. Unten finden sich die von dem Klosterwappen und dem der Priorin Anna Maria Dulliker von Luzern (1642—1658) eingerahmte Kartusche, die eine zweizeilige Inschrift aufweist: S. Serverinus Mart. et / Patron. Monrii Vharensis.

Kupferstich von J. Franck in Augsburg³⁰⁾. Bi. und Pl. 7,6×5,2 cm; Bl. 9×6,4 cm. Sammlung Einsiedeln.

4. Ähnliche Darstellung wie Nr. 2, nur im Gegensatz. Es fehlen hier die Worte Ah protege, dafür stehen zwischen der ausgestreckten Rechten und dem Kloster die Worte: Ego pro te. Unten finden sich die gleichen Wappen wie bei Nr. 2; auch die Inschrift ist gleich.

Kupferstich von H. F. Bi. und Pl. 6,4×4,1 cm; Bl. 12,7×8,7 cm. Neudruck. Sammlung Einsiedeln.

Feldbach (Kt. Thurgau). Zisterzienserinnenkloster. S. Flora. Die Reliquien wurden 1664 aus dem Coemeterium der hl. Ciriaca erhoben und von der Äbtissin Maria Regina von Pflaumern (1646—1681) dem Kloster geschenkt. Sie kamen nach der Aufhebung nach Mariastern, Vorarlberg³¹⁾.

1. Die Hl., als Matrone, stehend, nach rechts gewendet, mit der R. das Kleid aufraffend, in der L. die Palme. Im Vordergrund liegt auf dem Boden ein

³⁰⁾ Nicht in Spamer.

³¹⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 955, S. 170.

Schwert, während im Hintergrund rechts die Klosteranlage zu sehen ist, wie sie damals aussah³²⁾. Das Ganze ist umgeben von einem schweren Rahmen, der oben in der Mitte einen Engelskopf, links das Zisterzienserwappen und rechts das der Äbtissin v. Pflaumern aufweist, unten aber eine Kartusche trägt, auf der die 4zeilige Inschrift steht: S. Flora M. Româ e Coemeterio S. Ciriaca / translata in Monasterium Feldbach S. Ord. / Cisterciensis. / 1664.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg³³⁾. Bi. 12,8×8,5 cm; Pl. 13,1×8,9 cm; Bl. 15,5×10,6 cm. Sammlung Einsiedeln (Abb. 12).

2. Die Hl. mit Palme in der L., auf einer Wolke stehend nach rechts gewendet, von wo ihr ein Engelchen einen Lorbeerkrantz bringt. Unten das Kloster und darunter in Kartusche die 3zeilige Inschrift: S. Flora M. Româ è Goemeterio S. Cyriaca trans / lata in Monasterium Feldbach S. Ord: Cistero (sic!) / 1664. Kupferstich. Bi. 12,1×8 cm; Pl. 12,6×8,4 cm; Bl. 14×9,5 cm. Sammlung Einsiedeln.

Feusisberg (Kt. Schwyz). Pfarrei. S. Theodor. Michael Fuchs von Feusisberg, Pfeifer in der päpstlichen Garde, schenkte 1679 den Leib des hl. Theodor³⁴⁾. Oben in der Mitte sogen. Auge Gottes, daneben auf Wolken knieend rechts S. Jacobus als Pilger, links S. Theodor Mart. als Krieger (der Name steht jeweilen auf einem von der Wolke herabhängenden Spruchband). Unten in der Mitte ist die alte Kirche von Feusisberg, die 1509 eingeweiht worden war. Im Hintergrund ist der Zürichsee sichtbar. Der dreizeilige Text lautet: Abbildung des in den Hochfürstlichen Einsidl. / Pfar Kirchen bey S. Jacob auf den Feusisberg auch / des wunderthätigen H. Martiris Theodori.

Kupferstich (vermutlich aus dem 18. Jahrh.) Bild (u. Bl., da beschnitten) 13,9×8,1 cm. Sammlung Einsiedeln. (Abb. 4).

2. Der Hl. auf einem Wolkenkrantz sitzend, die R. auf der Brust, in der L. ein Schwert, neben sich auf den Wolken Helm und Fackel, zwei Engel halten über ihm einen Lorbeerkrantz. Vom Hl. geht ein Lichtstrahl auf die unten liegende Kirche aus, die 1785 eingeweiht wurde. Im Hintergrund die Zürichseelandschaft. Inschrift in 4 Zeilen: Der h. Römische Martyrer Theodorus, dessen ehrwür / dige Gebeine seit dem Jahre 1679 in der löbl. Pfarckir / che auf dem

³²⁾ Vgl. Rahn, Die mittelalterlichen Architektur- und Kunstdenkmäler des Cantons Thurgau. Frauenfeld, Huber. 1899. S. 117.

³³⁾ S. o.

³⁴⁾ Dettling, Schwyzer Chronik. 1860. S. 119. — Stückelberg, Rel. I, Nr. 1076, S. 187 u. Nr. 1852, S. 298.

Feusisberg, in dem Kanton Schwitz, andächtig verehret, und mit Nutzen besucht werden.

Kupferstich von J. St. Oechsli von Einsiedeln. Bi. 14,7×8,2 cm; Pl. 16,4×8,2 cm; Bl. 18,2×10,1 cm; Doppelblatt. Die zweite Seite enthält „Lehre des h. Kirchenrathes von Trient Von der Verehrung der hh. Reliquien, nebst Gebet zu S. Theodor“. Unten steht die Bemerkung: Die Gedächtnisz-Feyer dieses h. Martyrers wird jährlich am ersten Sonntage im Herbst Monat gehalten.“ Sammlung Einsiedeln. (Abb. 5).

Fischingen (Kt. Thurgau). Benediktinerabtei. S. *Peregrinus*. Die aus dem Coemeterium der hl. Cyriaca erhobenen Gebeine kamen 1661 nach Fischingen³⁵⁾.

In Oval, der Hl. als Krieger, stehend, in der R. Palme, in der L. Keule; links hinten ist die Klosterkirche sichtbar. Text in 3 Zeilen: S. Peregrinus M. R. in / Monrio Fischingen / miraculis clarus.

Kupferstich von Johann Georg Wolfgang (Spamer, Das kleine Altarbild, S. 185) sagt, daß ihm von diesem kleine Andachtsbildchen zu Gesicht gekommen seien; er soll 1688 in Köln gearbeitet haben, war dann Kupferstecher in Berlin. Bi. 4,7×3,7 cm; Bl. 6,6×4,1 cm. Sammlung Einsiedeln; in Engelberg auch ein auf Pergament gemaltes Bildchen³⁶⁾.

Gnadenthal (Kt. Aargau). Cisterzienserinnenkloster. S. *Justa*. Die Reliquien wurden den 23. Oktober 1667 übertragen. Fehlt in Stückelberg³⁷⁾, resp. es wird nur bemerkt, daß die Reliquien nach der Aufhebung des Klosters zuerst in Privatbesitz und 1896 wieder in die Klosterkirche zurück gelangten.

1. Die Hl. im Vordergrund stehend, in der R. eine Palme, in der L. das Schwert haltend; zwei Engelchen halten über der Hl. einen Lorbeerkranz. Im Hintergrund das Kloster. Unten findet sich über der Kartusche mit der dreizeiligen Inschrift das Wappen der Äbtissin Anna Margaretha Pfyffer (1658—1688), darüber die Initialen F.A.M.A., links ist das Zurlaubenwappen mit den Initialen: H.L.Z.L.R.L., rechts das von Rollwappen mit den Initialen F.A.R.V.R. (vermutlich sind es die Wappen von Priorin und Subpriorin). Die Inschrift lautet: S. Iusta V. et M. Româ / Translata in Monast: Gnadenthal Ord: Cisterciensis. 23. Oct. 1667. Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg. Bi. 13,4×8,4 cm; Pl. 13,7×8,7 cm; Bl. 14,4×9,5 cm. Sammlung Einsiedeln.

³⁵⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 931, S. 167.

³⁶⁾ Abgebildet in Stückelberg, Über Pergamentbildchen, Schweiz. Archiv für Volkskunde, IX. Jahrg., S. 8.

³⁷⁾ Rel. I, Nr. 1911, S. 306.

2. Die Hl. stehend, in der R. Palme, in der L. Schwert; oben halten zwei Engelchen Palmzweige und Lorbeerkranz. Im Hintergrund ist das Kloster sichtbar. Unten enthält eine Rollkartusche die dreizeilige Inschrift: S. Iusta V. et M. Româ / translata in Monast. Gnadenthal Ord. / Cisterciensis. 23. Oct. 1667.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg (s. o.), Bi. 9×5,6 cm; Bl. 10,2×6,3 cm. Sammlung Einsiedeln.

3. Die Hl. auf Wolken stehend, in der R. eine Palme, in der L. das Schwert, unten das Kloster, wie es kurz vor der 1871 erfolgten Aufhebung dastand. Das Ganze ist von einem Rahmen umzogen. Text: Sta. Justa / Patronin in Gnadenthal d. 23. Octob. — Lithographie von A. Schaufele in Stuttgart. Bi. 10,5×6,7 cm; Bl. 11,8×8,2 cm. Sammlung Einsiedeln³⁸⁾.

Hergiswald. Wallfahrtsort bei Kriens, Kt. Luzern. S. *Felix*. Die Reliquien kamen 1650 nach Luzern und wurden am 1. Oktober 1651 nach Hergiswald transferiert³⁹⁾.

1. Der Hl. sprengt auf dem Pferde daher nach links, wo ihm von oben ein Engel einen Lorbeerkranz reicht; der Engel hält in der L. ein Spruchband, auf dem zu lesen: Felix cui faciunt talem mors vita coronam.

Der Hl., dessen L. den Zügel hält, trägt in der R. ebenfalls ein Spruchband, auf dem die Worte stehen: Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Im Vordergrund ist links die Enthauptung des Hl. zu sehen, rechts liegen seine Gebeine mit der Unterschrift: Corpus integrum S. Felicis M. pro ut positum in Hergiswald. Im Hintergrund links ist auf hohen Felsen (angeschrieben) „Hergiswald“, rechts „Lucern“ mit dem „Hof“ und oben das „Wesemlin“ zu sehen. Der zweiteilige Text unten lautet: S. Felix M: ad B.V. Lauretanam Hergiswaldensem / Translatus Româ Ao 1650. Lucernam. 1651 die 1. octobr:

Kupferstich. Bi 11,1×6,8 cm; Pl. Bl. 11,9×7,2 cm beschnitten. Sammlung Einsiedeln.

2. In der Mitte Außenansicht der Kapelle von Hergiswald; im Vordergrund links der hl. Felix, in der R. ein Panner, in der L. einen Lorbeerkranz haltend, rechts der hl. Mauritius mit Schild und Panner. Zwischen den beiden Gestalten stehen in der Mitte, von zwei Löwen gehalten, die vom Reichsadler und Krone überhöhten zwei Luzernerschilde. Links hinten in einer Höhle St. Antonius, dem das Jesuskind

³⁸⁾ Die Sammlung Engelberg bewahrt ein handgemaltes Pergamentbildchen auf, das die Hl. mit Kloster darstellt.

³⁹⁾ S. Zemp J., Geschichte des Wallfahrtsortes Hergiswald. Luzern, Schill. 1913, S. 28. — Nichts in Stückelberg.

erscheint. Unter den beiden Heiligen ist zu lesen: S. Felix M. — S. Mavritivs M.

Kupferstich. Bi. 11×6,7 cm; Bl. 14,6×9 cm. Bürgerbibliothek Luzern.

3. Der St. Felixaltar in der Kapelle zu Hergiswald. (Beschrieben in Zemp, Geschichte des Wallfahrtortes Hergiswald S. 104 ff.) Ringsum und oben ist auf zwei Inschriftrollen zu lesen: Illmo D. D. Francisco a Synnenberg, St. Joan. Ordinis Equestris Melitensis Grando Balivo Germaniae et Commendatori Gratioso etc. Arae sacelli sancti Felicis ad Beatam Virginem Mariam Hergiswaldensem fundatori pio — hanc ex eadem transsumptam imaginem R. honoris gratitudinis et strenae loco — cum foelicis novi anni auspicio F. Lvdoovicvs Lvcernensis Capvcinvs iure merito debitam libens d. d. anno 1653. Ioannes Sigmundus Schleenrit fecit. Kupferstich von Johann Sigismund Schleenrit. Bi. 21,6×16,2 cm; Bl. 32,9×24,8 cm. Bürgerbibliothek Luzern. (Abb. 14).

Hermetschwil (Kt. Aargau). Benediktinerinnenkloster. S. *Donatus*. Die Reliquien kamen 1657 nach Hermetschwil, wo Abt Aegidius von Waldkirch aus Muri am 5. Oktober 1657 den S. Donatusaltar weihte⁴⁰).

Der Hl. in einem Wolkenkranz sitzend, in der R. eine Palme haltend, während die L. auf das unten liegende Kloster hinweist, über dem ein Stern schwebt, bei dem die Worte stehen: *Vespere s. Corporis illati stella / coelitus monrio illabi visa est*. Unten die 4zeilige Inschrift, in deren Mitte das Wappen der Äbtissin Abundantia Reding von Biberegg (1663—87) steht. Text: S. Donatus Martyr / Psa. 96. *Scapulis suis obumbrabit tibi et sub pennis / eius sperabis*. Celebratur 8. Octobris in / Benedictino Monrio Hermetschwil.

Kupferstich. Bi. 9,5×5,8 cm; Pl. 10×6,4 cm; Bl. 10,8×6,9 cm. Sammlung Einsiedeln und Muri-Gries in Sarnen.

2. Der Hl. als Krieger, stehend, in der R. Palme, während die L. auf das im Hintergrund rechts sich findende Kloster hinweist, über dem ein Stern sichtbar ist mit den Worten: *Vespere s. Corporis illati stella / coelitus Monrio illabi visa est*. Unten vierzeiliger Text, mit dem Klosterwappen (Schlange) in der Mitte: S. Donatus Martyr / Româ translatus requiescit in Be / neditino Monrio Hermerschwil (sic!) / Ao 1657. festum celebratur 8. Octob. Kupferstich. Bi. 9,2×5,6 cm; Bl. 12,7×8,4 cm. Sammlung Einsiedeln. Dieses Bild ist offenbar das Mittelstück eines Gebetszettels, von dem sich in der Sammlung Stückelberg eine

photographische Kopie findet. Rechts findet sich „Ein schönes Gebett zu dem Heiligen Martyrer Donato“, links ein „Gruos zu dem Heil. Martyrer Donato“. Unter dem Bildchen stehen 5 Verse.

Hohenrain (Kt. Luzern). Johanniter Ritterkommende. S. *Quirinus*. Stückelberg kennt diesen Heiligen nicht.

In einem Rokorahmen stehen auf Postamenten von links nach rechts: S. Antonius, S. Johannes Bapt. und S. Quirinus mit Lanze in der R., Palme in der L. Darunter findet sich in einer Kartusche die Ansicht der Kommende und in einer zweiten Kartusche die Inschrift: S. Antonius Eremita — S. Joannes Baptista — S. Quirinus Martyr — Drey wunderthätige Heilige zu Hohenrein.

Kupferstich von J. Schwendimann in Luzern (1721—1786)⁴¹). Pl. 16,7×11,2 cm; Bl. 21,6×14,8 cm. Bürgerbibliothek Luzern. Sammlung Muri-Gries in Sarnen. (Abb. 10).

Inwil (Kt. Luzern). Pfarrkirche. S. *Candidus*.⁴²)

1. Der Hl. in liegender Gestalt, wie sich die Reliquien auf dem Altar gefaßt finden, in der R. ein Schwert, in der L. eine Palme haltend. Text: S. Candidus Mart. in Inweil.

Kupferstich. Pl. 9,4×6,7 cm; Bl. 11,6×21,3 cm. Sammlung Engelberg.

2. Der Hl. stehend, als Krieger, in der R. Palme, in der L. Schwert. Text: S. Candidus M. in Inweil. Kupferstich (ausgeschnitten). 9,6×6,4 cm. Sammlung Engelberg.

3. Der Hl., in seinem Schreine liegend, in der R. ein Schwert, in der L. die Palme haltend. Unterschrift: S. Candidus M. in Inweil.

Kupferstich. Bi. 7×13,2 cm; Pl. 9,2×16,4 cm; Bl. 9,8×17,1 cm. Sammlung Einsiedeln. (Abb. 15).

Ittingen (Kt. Thurgau). Karthäuserkloster. S. *Victoria*. Ittingen erhielt 1692 aus Einsiedeln Reliquien der hl. Victoria⁴³). Die Hl., stehend, die R. ausgestreckt, in der L. eine Palme haltend, oben krönt sie ein Engel mit einem Lorbeerkranz. Aus den Wolken kommt von links eine Stimme: *Mihi Devotis Victoriam*. Im Hintergrund links ist die Karthause sichtbar. Zwischen der dreizeiligen Inschrift finden sich, gegeneinander gelehnt, das Wappen der Karthause und das des Priors Christoph Schmid (1685—1708). Die Inschrift lautet: S. Victoria M. Româ Ittingam/

⁴¹) Histor. Biogr. Lexikon VI, S. 287; nicht von C. M. Eglin, wie eine Notiz in der Bürgerbibliothek Luzern besagt.

⁴²) Nicht in Stückelberg.

⁴³) Stückelberg, Rel. I, Nr. 1196, S. 205.

⁴⁰) Stückelberg, Rel. I, Nr. 912, 913. S. 164.

Translata A. 1692 Quam A. V. D. D. P. Christoph. Schmid Priori Meritmo d. d. Conventus ibidem.

Kupferstich, von L. W. (Lukas Wiestner) gezeichnet, von I. G. S. (Joh. Georg Seiller) gestochen⁴⁴).

Bi. 10,7×6,8 cm; Pl. 11,2×7,2 cm; Bl. 13,3×9,4 cm. Sammlung Einsiedeln.⁴⁵)

Kreuzlingen (Kt. Thurgau). Augustinerchorherrenstift. *St. Leontius*⁴⁶). Die Reliquien kamen 1689 her.

Der Hl., als Krieger dastehend, in der R. das Schwert, in der L. eine Palme haltend; links oben naht ein Engel mit Lorbeerkranz. Im Hintergrund ist das Kloster sichtbar, unten finden sich neben einer Kartusche die Wappen des Stiftes (rechts) und des Abtes Augustin Gimmi von Konstanz (1660—1696), der von 1665—1668 den neuen Klosterbau aufgeführt hatte, der auf dem Bilde zu sehen ist. Der fünfzeilige Text lautet: S. Leontius M. Româ ad Collegium / Creuzlingense Ordinis S. Augusti / ni Can: Reg: translatus et sole / ni ritu venerationi publicae expositus anno 1689.

Kupferstich von Philipp (?) Kilian, entworfen von D. Sichelbain. B. 11,6×7,2 cm; Pl. 11,9×7,4 cm; Bl. 12,6×8,1 cm. Sammlung Einsiedeln.

Kreuzlingen. Chorherrenstift. *S. Martialis*. Die Translationsfeier der Reliquien des hl. Martialis fand am 6. Juni 1723 statt; die dabei abgehaltene Prozession, die in 21 Gruppen zerfiel, hat P. Heinrich Meyer S. J. beschrieben und bei Johann Ignaz Meyer in Konstanz im Druck herausgegeben⁴⁷).

Oben findet sich der Reliquienschrein, in dem der Hl. in ruhender Gestalt liegt, in der R. eine Palme, in der L. eine Blutampulle. Engel halten oben Lorbeerkranz und Palme. In einem von fünf Engeln umgebenen Rahmen findet sich unten die Ansicht des Klosterbaues, darüber die Inschrift: *Istam servare memento*, während unten eine vierzeilige Inschrift steht: *S. Martialis Mart. Româ ad Collegium / Creuzlinganum Ord. S. Augustini Can. Reg. / translatus et publicae venerationi expositus / tus Anno MDCCXXIII*. In der Mitte ist das Klosterwappen, geviert mit jenem des Abtes Georg Fichtel aus Landsberg in Bayern (1707—1725) zu sehen.

⁴⁴) Über Wiestner vgl. Schweiz. Künstlerlexikon III, S. 499. Histor. Biogr. Lexikon VII, S. 524. — Über Seiller s. Künstlerlexikon III, S. 120.

⁴⁵) Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel V. Über die Klostergebäude vgl. Rahn, Die mittelalterlichen Architektur- und Kunstdenkmäler des Cantons Thurgau. Frauenfeld, Huber. 1899, S. 207 ff.

⁴⁶) Nicht in Stückelberg.

⁴⁷) Stückelberg, Rel. I, Nr. 1295 und 1301, S. 220.

Kupferstich von Simon Thaddäus Sondermayr in Augsburg⁴⁸). Bi. 14,5×8,8 cm; Pl. und Bl. 14,8×9,3 cm; beschnitten. Sammlung Einsiedeln. (Abb. 15).

Luzern. Jesuitenkirche. *S. Silvanus*. Die Reliquien kamen 1659 nach Luzern⁴⁹).

Der Hl., in römischer Tracht, steht im Mittelpunkt, in der R. eine Palme, in der L. auf der Brust ein Herz haltend. Ein Engel bringt ihm oben Palme und Lorbeerkranz. Unten ist rechts die Hofkirche, links die Stadt mit dem durch „Coll. I.H.S.“ bezeichneten Kollegium der Jesuiten und deren Kirche im Vordergrund zu sehen. Die vierzeilige Unterschrift lautet: *S. Silvanus M. / Roma e Coemeterio Calpodii / Translatus Lucernam in Templum / PP. Soc. JESV. 1659*.

Kupferstich von Wolfgang Kilian in Augsburg⁵⁰). Bi. 13,3×10,4 cm; Pl. 15,7×11,1 cm; Bl. 16,2×11,5 cm. Sammlung Engelberg.

Magdenau (Kt. St. Gallen). Cisterzienserinnenkloster. *S. Theodora*. 1655 den 25. April, schenkte Bischof Marcellus Anania von Sutri dem Ritter Thomas Candidus aus Venedig 11 hl. Leiber. Von letztem erhielt Gardehauptmann Ludwig Pfyffer die Reliquien der hl. Theodora, die er dem Kloster Magdenau schenkte, wo damals eine Verwandte von ihm, Barbara Pfyffer, als Chorfrau lebte. Am 1. Oktober 1662 fand durch Abt Gallus Alt von St. Gallen die feierliche Translation der hl. Theodora statt⁵¹).

1. Die Hl., eine Palme in der R., die L. auf der Brust haltend (Kniestück), empfängt vom Jesuskind, das von der auf Wolken tronenden Madonna gehalten wird, einen Lorbeerkranz. Vor der Hl. liegen auf einem Tisch ein offenes Buch und ein Schwert. Text in zwei Zeilen: *S. Theodora M. Româ e Coemeterio s. / Cyriacae translata in Monasterium Magdenau. Ao 1662*.

Kupferstich von J. Renner (in Wil?). Bi 6,3×5 cm; Pl. 7,5×5,4 cm; Bl. 9,5×7 cm. Sammlung Einsiedeln.

2. Die Hl. knieend, die beiden Arme ausgestreckt, die R. weist auf das am Rand befindliche gevierte Wappen des Klosters und der Äbtissin Maria Caecilia Tschudi (1661—1685) hin, während die L. auf das rechts befindliche Kloster hindeutet. Von oben bringt ein Engelchen Palme und Lorbeerkranz. Unten findet sich in einer Kartusche die vierzeilige Inschrift:

⁴⁸) S. Spamer, Das kleine Andachtsbild, S. 233.

⁴⁹) Nicht in Stückelberg.

⁵⁰) S. Spamer, Das kleine Andachtsbild, S. 182.

⁵¹) Stückelberg, Rel. I, 901, 936, 938, 939, S. 162, 167.

S: Theodora M. Româ e Caemeter / io S. Cyriacae translata in Monsterium Mag / denauw, sub Reverma D. Abbatissa Maria / Caecilia Ao 1662⁵²⁾.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg. Bi. 14,2×8,6 cm; Bl. 14,9×10,5 cm. Sammlung Einsiedeln.

3. Die Hl., die Hände ausgebreitet, auf einer Wolke knieend, vor sich das Schwert liegend; von oben bringt ein Engelchen Palme und Lorbeerkranz. Unten liegt in der Landschaft drin das Kloster. Eine Kartusche enthält die fünfzeilige Inschrift: St. Theodora M. / Roma e Coemeterio S. Cyriacae translata in Monasteri / um Magdenau sub Revda D. Abbatissa Maria Caecilia Ao 1662 / ac sub Revda D. Abbatissa Maria Theodora Ao 1862 Festum / Ducentarium Dom. Iida Octobris celebratum est. Lithographie von J. Tribelhorn in St. Gallen, entworfen von P. Franz Keller, dem damaligen Beichtiger⁵³⁾.

Bi. 13,8×8,2 cm; Bl. 22,5×15,5 cm. Sammlung Einsiedeln.

Münsterlingen (Kt. Thurgau). Benediktinerinnenkloster. S. *Adrianus*. Die Überreste dieses Heiligen kamen 1667 von Rom nach Münsterlingen⁵⁴⁾. Der Hl. als Krieger auf Wolken knieend und von musizierenden Engeln umgeben. Unten liegt das alte Kloster Münsterlingen, im Hintergrund ist Konstanz sichtbar. Neben der Kartusche mit Inschrift halten unten 2 Engelchen zwei Wappen, jenes des Klosters und (vermutlich) der Äbtissin M. Elisabeth Link aus Neuenburg a. d. D. (1660—1679). Die fünfzeilige Inschrift lautet: H. Adrianus Martyr, dessen H. / Leib von Rom aus in das Low. / Gottshaus Münsterlingen über / bracht und daselbst hochfeyrlich / beigesezt worden. Ao 1667. 19. Junii.

Kupferstich. Bi 13×7,8 cm; Pl. 13,3×8,1 cm; 16×10 cm. Sammlung Einsiedeln⁵⁵⁾.

Muri (Kt. Aargau). Benediktinerabtei. S. *Leontius*. Den 15. Mai 1647 rekonozierte Kardinal Alexander Victricius u. a. die Reliquien des hl. Leontius, die Gardeleutnant Johann Rudolf Pfyffer am 4. Juni 1647 durch Pfarrer Riegger von Jestetten nach Muri sandte.

⁵²⁾ Über das Kloster vgl. A. Hardegger, Die Cistercienserinnen zu Maggenau. Neujahrsblatt des Histor. Vereins St. Gallen 1893.

⁵³⁾ Von Gähwil, geb. 1800; gest. 1883; Beichtiger 1842—79. Willi, Album Wettingense Nr. 826, S. 182.

⁵⁴⁾ Kuhn, Thurgovia sacra I, 2 p. 100 und III, p. 282. — Stückelberg, Reliquien I, Nr. 969, S. 172.

⁵⁵⁾ Über den Klosterbau, der ursprünglich am See lag, vgl. Rahn, Architektur- und Kunstdenkmäler des Cantons Thurgau, S. 290 f.

Die feierliche Translation in Muri fand den 15. September 1647 statt⁵⁶⁾.

1. In einem Oval, über dem zwei Palmen und ein Lorbeerkranz sich finden und das von Fruchtgehängen umgeben ist, steht der H. (Kniestück), in der R. eine Palme, die L. ausgestreckt, unten ist die Ansicht des alten Klosters, darüber die Worte: S: Leontivs. M: / In MVRI.

Kupferstich von G.F.G. Bi. und Pl. 11×8,3 cm; Bl. 12,5×9,8 cm. Sammlung Einsiedeln.

2. In reichem Barockrahmen der Hl., stehend (Kniestück), die R. ausgestreckt, in der L. eine Palme, vor sich ein Engelchen, das auf einer Marmorplatte Lämpchen und Ampulle hält. Im Hintergrund links ist die Klosterkirche sichtbar. Eine Kartusche enthält die dreizeilige Inschrift: S. Leontius, Ruehet vnd Leuchtet mitt großen Wun / der Zeichen in dem Gottshaus Mury.

Kupferstich von Philipp Kilian in Augsburg. Bi 9,4×6,3 cm; Pl. 9,7×7,2 cm; Bl. 11,6×8 cm. Sammlung Einsiedeln und Muri-Gries in Sarnen.

3. Der Hl., auf Wolken sitzend, die R. erhoben, in der L. Palme, neben ihm 2 Engel mit Blutgefäß und Lorbeer und rechts St. Benedikt mit 2 Mönchen, links St. Martin als Bischof (Halbfiguren); unten findet sich das alte Kloster, vor dem barocken Umbau der Kirche. Text in drei Zeilen: S. Leontius Martyr / Ex Coemeterio Callisti Roma translatus Virtute et Gloria / Miraculorum clarus requiescit in Monasterio Murensi.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg. Bi. 15,3×10,5 cm; Bl. 16,2×11 cm. Sammlung Einsiedeln.

4. Der Hl., stehend, als Krieger, die R. ausgestreckt, in der L. eine Palme, links unten die alte Klosterkirche. Text in vier Zeilen: S. Leontius Martyr, ruhet, vnd Leuchtet / mit Großen Wunderzeichen in dem / Lobwür. Gottshaus Mury S. Benedi / cten Ordens im Schweizerlandt.

Kupferstich von Wolfgang Kilian von Augsburg (1581—1662)⁵⁷⁾. Bi. 10,4×5,8 cm; Bl. 12,7×6,1 cm.

Sammlung Einsiedeln. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel 2.

5. Der Hl., stehend, in der R. eine Palme haltend, die L. ausgestreckt; oben reicht ein Engel einen Lorbeerkranz, unten rechts ist die alte Klosterkirche sichtbar. Die dreizeilige Inschrift lautet: S. Leontius

⁵⁶⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 738, 741, 743, 744, 745, 750, 751, 758, 759, 760, 775, S. 137 ff. — Zu den bildlichen Darstellungen vgl. Markwart O., Die Baugeschichte des Klosters Muri. Aarau, Sauerländer, 1890.

⁵⁷⁾ S. Spamer, Das kleine Andachtsbild, S. 183.

Martyr / In hoc ipsum excitavi Te, ut ostendam in Te virtutem meam et ut / annuntietur Nomen meum in universa Terra. Rom. 9.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg. Bi. 10×7,1 cm; Pl. 12×7,8 cm; Bl. 12,8×8,4 cm. Sammlung Einsiedeln.

6. In Ovalrahmen steht der Hl. als Krieger (Kniestück), vor ihm ein Engel, der auf einer Platte Lämpchen und Ampulle hält, im Hintergrund links ist die alte Klosterkirche sichtbar. Zwischen dem fünfzeiligen Text findet sich das kombinierte Wappen des Stiftes und des Abtes Hieronymus Troger (1674 bis 1684). Der Text lautet: Sanctvs Leontivs Martyr in Mvri Ord. S. Benedicti / Gloriosvs Miracvlis. / Dann die Oratio: Deus, pro cuius... Per Christum Dominum nostrum. 1680.

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg. Bi. 32,8×27,9 cm; Pl. 37×29,3 cm; Bl. 42,1×34,7 cm. Sammlung Einsiedeln^{57a}).

7. Der Hl., stehend, als Krieger, in der R. Palme, die L. nach dem rechts unten liegenden Kloster ausgestreckt (ähnlich wie Nr. 5; nur fehlt oben der Engel). Text in drei Zeilen: S: Leontivs: M. / Sedibus hisce meis, Numen, largire salutem, / Si Tibi grata mei Dona Cruoris erant.

Kupferstich von B. Kilian in Augsburg. Bi. 8×5,3 cm; Pl. 9,3×5,5 cm; Bl. 12,5×7 cm. Titelkupfer zu P. Gregor Omlin's von Wettingen, *Assertiones Theologicae de Deo uno et trino*⁵⁸). Findet sich auch auf Gebets- resp. Bruderschaftszetteln⁵⁹).

8. Der Hl., stehend, in der R. Palme, in der L. ein Schwert haltend, rechts hinten liegt die Klosterkirche. Die Inschrift ist gleichlautend wie bei Nr. 7, nur ist sie fehlerhaft wiedergegeben: S. Leontivs Mart. Salibus hisce meis Numen Hargire Salutem / Si Tibi grata mei dona Cruoris erant.

Kupferstich (offenbar nach Nr. 7 gestochen). Koloriert. Bi. 6,2×4,4 cm; Pl. 7,1×4,8 cm; Bl. 8,1×6,2 cm. Sammlung Einsiedeln.

9. Der Hl., stehend, als Krieger, in der R. Palme, hinten rechts die Klosterkirche. Das Ganze ist von einem barocken Rahmen umgeben, oben halten zwei Engelchen einen Lorbeerkranz. Text: S. Leontivs Martyr.

Kupferstich von Cornelius Galle⁶⁰) auf Pergament, koloriert. Bi. und Pl. 8,8×6,4 cm; Bl. 9,3×6,7 cm. Sammlung Einsiedeln.

^{57a}) Abbildung in „Maria Einsiedeln“, Verlag Waldstatt, Einsiedeln. 1939. S. 205.

⁵⁸) *Badae Helvetiorum Anno MDCLXXIV*. Stiftsbibliothek Einsiedeln. Db 851.

⁵⁹) Abgebildet in P. Alban Stöckli O. Cap., *Dichter und Dichtungen aus dem Aargau*. Freiämterkalender 1920. S. 55.

⁶⁰) Ist wohl Cornelius III Galle; s. Spamer, *Das kleine Andachtsbild*, S. 129.

10. In Oval, das oben zwei Palmen und einen Lorbeerkranz trägt und von Fruchtgehängen besetzt ist, steht der Hl. (Kniestück), in der R. eine Palme, die L. ausgestreckt. Unten ist die Klosteransicht und der Text: S. Leontivs Martyr.

Kupferstich von Cornelius Galle; auf Pergament, koloriert. Bi. und Pl. 8,5×6,3 cm; Bl. 9,3×6,7 cm. Sammlung Einsiedeln.

11. Der Hl., als Krieger, stehend, die R. ausgestreckt, in der erhobenen Linken eine Palme, links unten liegt im Hintergrund das Kloster, während im Vordergrund eine Schlange (Anspielung auf das Konventwappen von Muri), Helm und Schwert liegen; rechts steht auf einem Altar Ampel und Ampulle. Text in zwei Zeilen: S. Leontivs Martyr / miracvlis gloriosvs in Mvris Helvetiorvm.

Kupferstich von Cornelius Galle; auf Pergament. Bi. 11,6×8,3 cm; Bl. 13,5×9,6 cm. Sammlung Einsiedeln.

12. Der Hl., auf Wolken sitzend, neben sich zwei Engelchen, von denen das eine eine Ampel vor sich hat, während das andere eine Schlange und eine Ampulle hält. Unten Überblick über die alte Klosteranlage. Text in zwei Zeilen: S. Leontivs Martyr / Miracvlis gloriosvs in Mvris Helvetiorvm.

Kupferstich von Cornelius Galle; auf Pergament. Bi. 11,7×8,4 cm; Bl. 12,5×8,9 cm. Sammlung Einsiedeln.

13. Allegorisches Blatt. Oben auf Wolken S. Leontius und St. Martin, sitzend, im Mittelstück rechts das Kloster, links die Pfarrkirche, in der Mitte das Wappen des Abtes Fridolin Summerer (1667–1674), unten allegorische Darstellung.

Kupferstich, gezeichnet von P. Eugen Speth aus Salem, gestochen von Matthäus Küssel⁶¹). Bi. 11,1×6,3 cm; Bl. 11,9×6,5 cm. Titelblatt aus *Cursus Theologici Monasterii Sancti Galli*. Tomus VI. St. Gallen 1670. Sammlung Einsiedeln.

14. Der Hl., als Krieger, auf Wolken sitzend, in der R. eine Fackel, von der Strahlen ausgehen, auf denen zu lesen: In tenebris lucet; in der L. eine Palme.

Neben dem Hl. sind zwei Engel mit Posaune, Schwert und Lorbeerkranz. Unten ist im Hintergrund das Kloster zu sehen, während im Vordergrund sich eine Kampfszene abspielt (vermutlich eine Anspielung auf die erste Schlacht bei Villmergen). Text: Justorum semita quasi lux splendens. Prov. 4.

Kupferstich von Heinrich Störckli in Zug (Schweiz. Künstlerlexikon III, S. 261). Bi. 13,6×8,3 cm; Pl. 14,3×8,6 cm; Bl. 16×10 cm. Sammlung Einsiedeln. Das Bild stammt vermutlich aus einem Buche.

⁶¹) S. o.

15. Altar des Hl. in der neuen Klosterkirche in Muri, oben die Statue des Hl., in der Mitte der Schrein mit seinen Reliquien, daneben die Statuen von Petrus und Paulus, unten Altarauffüstung. Unter dem Schrein ist zu lesen: Corpus S. Leontii M.

Kupferstich von Oberkogler. Bi. 14,3×7,8 cm; Bl. 15,7×9,8 cm. Dieses Bild findet sich als Mittelstück auf einem bei J. M. Aloys Blunski in Zug 1825 gedruckten Gebetszettel, der den Titel trägt: Andächtiges Gebeth, zu dem heiligen Martyrer Leontius im Gotteshause Mury. Größe 20,1×24,5 cm. Doch kommt das Bild auch separat vor. Sammlung Einsiedeln.

16. Der Hl. stehend, in der R. ein Schwert und Palme haltend, die L. erhoben, auf einem Postament stehend, von Strahlenmandorla umgeben. Die Unterschrift lautet: S. Leontius M. ora pro nobis.

Kupferstich von G. J. St. ... Bi. 9,6×5,8 cm; Pl. 10,3×6,6 cm; Bl. 15,3×10,1 cm. Sammlung Muri-Gries in Sarnen.

17. Der Hl. stehend, als Krieger, in der R. Schwert und Palme, die L. weist auf das rechts unten liegende Kloster. Inschrift: S. Leontius. M.

Holzschnitt (wahrscheinlich von einem sogen. Bruderschaftszettel). Bi. 9×5 cm; Bl. 9,8×5,8 cm. Sammlung Einsiedeln.

18. Der Hl., als Krieger, stehend, in der R. Palme, die L. ausgestreckt gegen das rechts unten liegende Kloster.

Holzschnitt in „Geistliches Blumen-Kränzlein dess Glorwürdigen und Wunderthätigen Heil. Martyrers Leontii“. Zug. Paul Joseph Hiltensperger. 1735. S. 27 und 29. Bi. 8,2×5,6 cm. Sammlung Einsiedeln.

19. Der Hl. als Krieger, auf einer Wolke sitzend, in der R. eine Palme, die L. ausgestreckt, ein Engelchen trägt das Schwert; links neben dem Hl. tragen Engel den Reliquienschrein, unter dem zu lesen ist: Corpus S. Leonti (sic.!). Unten ist das neue Kloster in einer Übersicht gegeben, während im Vordergrund rechts ein Pilger, links eine Frau mit zwei Kindern kniet. Text: S. Leontius M. / Schutzpatron in Mury.

Lithographie von M. Spillmann in Zug. Bi. 11,9×8 cm; Bl. 15,1×10 cm. Sammlung Einsiedeln.

20. Der Hl. stehend, als Krieger, in der R. Schwert und Palme, in der L. den Schild haltend. Links im Hintergrund ist das Kloster Muri sichtbar. Text: S. Leontius M. Ein zweites Blatt enthält in Versen ein „Gebeth zum hl. Leontius“.

Lithographie von M. Spillmann in Zug. Bi. 11×8,5 cm; Bl. 13,6×9 resp. 18 cm. Sammlung Einsiedeln.

21. Der Hl. auf einer Wolke knieend, die Hände gefaltet, vor sich Helm, Schwert und Palme, darunter drei Engelsköpfe, unten ist das Kloster (von der Ostseite) zu sehen. Text: St. Leontius M. und vier Verse.

Lithographie (von M. Spillmann?) Bi. 11×7,9 cm; Bl. 13,5×8,4 cm. Sammlung Einsiedeln. (Die Sammlung bewahrt auch vier handgemalte Pergamentbildchen auf; ebenso finden sich solche in den Sammlungen Engelberg und Sarnen. Meist lehnen sie an die gedruckten Bildchen an.

Muri (Kt. Aargau). S. Benedictus. Jos. Eusanus Aquilanus authentisierte am 20. Juli 1681 die aus der Callistuskatakomben stammenden Reliquien des hl. Benedikt, die er dem Benedikt Effinger von Einsiedeln schenkte, der sie am 11. September 1683 dem Abte von Muri verehrte. Die feierliche Translation fand 1684 statt⁶²).

In ovalem Rahmen steht der Hl. als Krieger (Brustbild), mit Schwert und Palme in der R., die L. auf die Brust gelegt; ein Engel hält vor ihm ein Blutgefäß; im Hintergrunde rechts ist das Kloster sichtbar. Unten findet sich das Wappen des Abtes Plazidus Zurlauben (1684—1723) und die Inschrift: Sanctus Benedictus Martyr in Monasterio Murensi / Ordinis S. Benedicti, worauf die Oration folgt: Praesta quaesumus... Per Christum Dnm nostrum. 1684.

Kupferstich von Johann Franck in Augsburg⁶³). Bi. 31,9×27,4 cm; Pl. 36,8×28,9 cm; Bl. 43×35,4 cm. Sammlung Einsiedeln.

Pruntrut. St. Faustina. Die Kapuziner erhalten die Reliquien dieser Hl., die am 9. Oktober 1763 feierlich in die Kapuzinerkirche transferiert wurden. Heute ruhen sie in der Pfarrkirche Pruntrut⁶⁴). Die Hl. ruht in ihrem Schrein, in der L. Palme und Schwert. Oben ist zu lesen: ossIbVs sanCtae benedICTIo MVLta (Chronistichon: 1763), unten folgt ein französisches Gebet und: Cette image a touché les reliques de Sainte Faustine. / La Fete de Sainte Faustine Martyre se célèbre chaque Année dans l'Eglise des Rds. Peres Capucins de Pourrentruy le troisieme Dimanche de Septembre, la translation solemnelle fut faite le 9me Octobre 1763.

Kupferstich von Gottfried Bernhard Götz in Augsburg⁶⁵). Bi. 15×10,6 cm; Bl. 19,5×15,1 cm. Sammlung Stückelberg. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel I.

⁶²) Vgl. Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1088, 1114, 1117, 1132, S. 189 ff.

⁶³) Nicht in Spamer.

⁶⁴) Stückelberg, Rel. II, Nr. 2717, S. 138.

⁶⁵) S. Spamer, Das kleine Andachtsbild, S. 231 ff.

Rapperswil. S. Basilius. Der Rat von Rapperswil erhielt durch Gardeleutnant Hans Rudolf Pfyffer 1654 die Reliquien des hl. Basilius, die am 26. April 1654 feierlich in die Pfarrkirche übertragen wurden. Auf diesen Anlass erschien wohl das nachstehende Bildchen, das in seiner Ausführung ziemlich roh ist⁶⁶⁾.

Der Hl., stehend in einem Lorbeerkranz, in der R. eine Palme, die L. am Schwert haltend; unten finden sich Wappen und Ansicht der Stadt von der Seeseite her. Oben ist zu lesen: S. Mart. Basilius / Patron. Urbis Rapersuilens. Zur Seite des H.: Defensorem Talem ambio. Im See, neben der Brücke steht: Limat Fluss und unten: Hat das Hailthum angerüth (sic!).

Kupferstich von I. H. (?) Bi. 9×6 cm; Bl. 11×7,9 cm. Sammlung Engelberg.

Rathausen (Kt. Luzern). Cisterzienserinnenkloster. S. Venantius. Der Leib des Hl. war zuerst nach Büron bestimmt. Da aber der dortige Pfarrer gestorben war, übergab ihn Johann Kaspar Pfyffer der Äbtissin Eustochium Razenhofer (1636—1653). Im Juli 1654 erfolgte die feierliche Übertragung⁶⁷⁾.

1. Der Hl., als Krieger, stehend, die R. ausgestreckt, in der L. eine Palme. Im Hintergrund ist das Kloster zu sehen und darüber ein Stern mit der Inschrift: Vespere S. Corporis illati stella caelitus Monrio illabi visa est⁶⁸⁾. Unten ist zu lesen: S. Venantius M.⁶⁹⁾.

Kupferstich. Bi. 7,8×5,5 cm; Pl. 9,4×5,9 cm; Bl. 12,5×8,2 cm. Sammlung Engelberg.

2. Der Hl., stehend, als Krieger, in der R. Schwert und Palme, die L. weist auf das rechts unten liegende Kloster, dessen zweitürmige Kirche aber wohl kaum der Wirklichkeit entspricht. Auf einem Stein rechts ist das Pfyfferwappen mit den Initialen M.B.A. zu sehen (= Maria Basilissa Pfyffer, Äbtissin 1666—1684). Die Unterschrift lautet: Tu Flammas superas Venenatius atque Leones / Fac mihi sit Mundus subditus atque Caro.

Kupferstich von Nikolaus Hautt in Luzern. Bi. 7,9×5,3 cm; Pl. 9,3×5,6 cm; Bl. 12,7×6,7 cm. Sammlung Muri-Gries in Sarnen.

Rheinau (Kt. Zürich). Benediktinerabtei. S. Basilius. Kardinal Alexander Victricius authenticierte am 15. Mai 1647 u. a. auch die Reliquien des hl. Ba-

silius, die Gardeleutnant Johann Rudolf Pfyffer durch Pfarrer Riegger von Jestetten 1647 nach Rheinau überbringen ließ, wo am 2. September 1647 die feierliche Translation stattfand⁷⁰⁾.

1. Der Hl., rechts oben auf einer Wolke sitzend, in der R. Palme und Schwert haltend, gegenüber sitzt links Maria mit Kind, unten liegt die Landschaft vom „Hochen Twiel“ an (bezeichnet), über den Rheinflall und den Rhein (Rhenus Fluvius) bis nach Rheinau. Es ist noch die alte Klosterkirche zu sehen, mit nur einem Turm. Unterschrift: S. Basilius Martyr Romanus, in Insula & Coenobio B.M.V. / Ord: S. Benedicti, vulgo Rheinaw, infra Cataractas Rheni, Miraculis clarus.

Kupferstich von Melchior Küsell in Augsburg (1626—c. 1683). Bi. 6,8×10,4 cm; Pl. 7,6×10,6 cm; Bl. 8,6×12,1 cm⁷¹⁾. Sammlung Einsiedeln.

2. Der Hl., als Krieger, stehend, in der R. Palme, in der L. das Schwert haltend. Im Hintergrund die Rheinlandschaft, vom Rheinflall bis zum Kloster. Text: S. Basilius Martyr Româ / translatus Rhenovium A: MDCXLVII.

Kupferstich von Johann Ulrich Kraus aus Augsburg (c. 1655—1719⁷²⁾). Auch hier gibt es Abzüge, auf denen der Name des Stechers ausgetilgt und der zweite Turm der Klosterkirche nachträglich angebracht wurde. Bi. 8,3×5,6 cm; Pl. 9,1×5,8 cm; Bl. 10,7×7,4 cm. Sammlung Einsiedeln. Das Bild bildet das Mittelstück eines sogenannten Gebetszettels mit einem „Gebett zu dem Heil. Römischen Martyrer Basilio etc.“

3. Oben finden sich auf Wolken, von links nach rechts: S. Petrus, S. Benedictus, Maria mit Kind, S. Fintan und S. Blasius, mit Ausnahme Marias alle knieend. In der Mitte wird von zwei Engeln der Schrein des hl. Basilius schwebend gehalten. Von Maria geht auf den Schrein hin ein Strahl mit den Worten: Hanc Rheni Sedem novus Incola protege mecum, Forti propulsans hostica tela manu. Unten liegt das Kloster mit seiner nächsten Umgebung. In der Mitte der dreizeiligen Inschrift steht das Wappen des Abtes Gerold Zurlauben (1697—1735). Die Inschrift lautet: Sarcophagum Reliquiarum S. Basillii Martyris Roma in Monri / um Rhenoviense translati Rmo Patri Ampl. mo Praesuli Geroldo II. unacum Idea Monrii / modernum ad splendorem Ejusdem opera evecti in perenne Sacerdotii Jubilaei Anathema filiali affectu oblatum a Conventu Rhenoviensi. die

⁷⁰⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 738, 740, 741, 742, 743, 745, 747, 761, 766, 770, 774, S. 137 ff.

⁷¹⁾ Die Platte wurde im 18. Jahrhundert umgestochen, indem das neue Kloster eingefügt und der Name des Stechers wegradiert wurde.

⁷²⁾ S. Spamer, S. 184.

⁶⁶⁾ S. Curti A., die Pfarrkirche Rapperswil. Uznach, Oberholzer. 1937, S. 76 ff.; Abbildung S. 48/49; der dort ausgesprochenen Ansicht, dass das Bildchen auf die Jahrhundertfeier der Translation, 1754, erstellt worden, können wir nicht beipflichten. Es stammt aus dem 17. Jahrhundert.

⁶⁷⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 851, 858, 876, S. 155, 158.

⁶⁸⁾ Vgl. S. Donatus in Hermetschwil.

⁶⁹⁾ Ein Ort ist nicht angegeben, doch kommt wohl nur Rathausen in Frage.

20. Septembris' Anno Salutis 1723. Rechts und links finden sich das Wappen von Rheinau und das der Kyburger (die damals als Gründer des Klosters angesehen wurden).

Kupferstich. Bi. 66×46 cm; Bl. 69×49 cm. Auch diese Platte wurde später nachgestochen, ohne Unterschrift und mit dem Wappen des Abtes Bernhard Rusconi (1744—1753). Sammlung Einsiedeln⁷³⁾ (Abb. 6).

Rheinau. Benediktinerabtei. *S. Theodora.* Die Reliquien der Hl. kamen 1684 aus den Ciracakatakomben nach Rheinau. Ihre feierliche Translation erfolgte indessen erst mit jener des hl. Deodat (s. u.). Die Reliquien kamen in sitzender Stellung gefaßt auf den der Hl. geweihten Altar; sie sind heute noch so in der Kirche zu Rheinau zu sehen⁷⁴⁾.

1. Die Hl. in sitzender Stellung (wie auf dem Altar) nach links, in der R. Palme, in der L. ein Schwert haltend. Darunter die Inschrift: S. Theodora M. Unten finden sich in der Mitte das Wappen des Klosters und des Abtes Basilius Iten (1684—1697) und zwei Tafeln mit der Inschrift: Roma e Coemeterio Cyriacae in exemptum / Monrium Rhenoviense ad publicam Venera / tionem Ritu solenni Translata Anno / MDCLXXXV. Octobris.

Kupferstich von Lukas Wiestner aus Altdorf⁷⁵⁾ entworfen. Bi. 20,7×14,5 cm; Pl. 21,3×15,1 cm; Bl. 25×18,3 cm. Sammlung Einsiedeln. (Abb. 8).

2. Die Hl., sitzend, wie Nr. 1. Text: S. Theodora M.

Kupferstich. Bi. 10,1×7 cm; Bl. 10,7×7,4 cm. Sammlung Engelberg.

Rheinau. Benediktinerabtei. *S. Deodatus.* Eusanius Aquilanus authentisiert den 28. April 1686 die Reliquien des hl. Deodat, die aus den Katakomben des Calepodius kamen. Die feierliche Übertragung fand zugleich mit den Reliquien der hl. Theodora den 22. Oktober 1690 statt, auf welchen Anlaß die Kupferstiche erstellt wurden⁷⁶⁾.

1. Der Hl., sitzend, nach rechts gewendet, in der R. ein Schwert, in der L. ein Blutgefäß haltend, darunter die Inschrift: S. Deodatus M. Unten in der Mitte das Wappen des Stiftes und des Abtes Basilius

⁷³⁾ Von S. Basilius gibt es auch handgemalte Pergamentbildchen, die den Hl. zeigen, wie er auf Nr. 2 sich findet. — Für die Ansichten von Rheinau sind besonders die S. Fintansdarstellungen sehr interessant, auf die wir später zurückkommen werden.

⁷⁴⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 1133, S. 195. — Fietz, Die Kunstdenkmäler des Kt. Zürich, Landschaft, S. 268, Anm. 4. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel VII.

⁷⁵⁾ S. Histor. Biogr. Lexikon, VII, S. 524.

⁷⁶⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 1150, 1153, 1161, 1183, 1184, S. 198, 203. — Fietz, l. c.

Iten (1684—1697). Die auf zwei Tafeln angebrachte Inschrift lautet: Româ e Coemeterio Calepodii in exemptum / Mnrium Rhenoviense ad publicam venera / tionem Ritu solenni Translatus Anno / MDCLXXXV. Octobris.

Kupferstich von Lukas Wiestner entworfen. Bi. 20,7×14,6 cm; Pl. 21,3×15,1 cm; Bl. 25,9×20 cm. Sammlung Einsiedeln.

2. Der Hl., sitzend, wie Nr. 1. Unten Inschrift: S. Deodatus M.

Kupferstich von Johann Georg Seiller in Schaffhausen (1663—1740)⁷⁷⁾. Bi. 10,1×7 cm; 10,5×7,2 cm; Bl. 14,4×10,3 cm. Sammlung Stückelberg.

Rorschach. Pfarrkirche. *S. Constantius.* Kardinal Caspar von Carpineo schenkt unter dem 16. Juni 1672 Abt Gallus von St. Gallen den Leib des hl. Constantius, der aus den Praetextatuskatakomben stammt. Ludwig Pfyffer vermittelte die Reliquien, die er durch die Gardisten Georg Küng und Heinrich Büelmann nach St. Gallen bringen ließ. Am 22. April 1674 fand die feierliche Translation des hl. Constantius statt; die dabei gehaltene Prozession bestand aus 42 Gruppen. Auf diesen Anlaß hin entstand wohl der hier beschriebene Kupferstich⁷⁸⁾. Im Vordergrund liegt der Hl., in der R. Schwert und Palme, die L. stützt das Haupt. Im Hintergrund ist Rorschach von der Seeseite her zu sehen. Oben halten zwei Engelchen das gevierte Wappen der Abtei St. Gallen: St. Gallen, St. Johann, Abt Gallus Alt (1654—1686) und Toggenburg. Das Bild ist auf den Seiten flankiert von je zwei Säulen, an denen je zwei Schilde hängen, darin rechts oben der hl. Kolumban, unten das Wappen von Rorschach, links oben Maria, unten das Wappen der Herren von Rorschach zu sehen ist. Die Inschrift lautet: S. Constantius M. Româ translatus Rorschachium, ibidemque in Ecclesiae Parochialis Altari S. Crucis hoc situ locatus. 22. April: 1674.

Kupferstich, entworfen von P. Eugenius Speth in Salem; gestochen wahrscheinlich in Augsburg. Bi. 14,5×19 cm; Rand beschnitten. Stiftsbibliothek in St. Gallen; Codex 1719, p. 572 (Abb. 3).

St. Gallen. Benediktinerabtei. *S. Honorat.* Leutnant Johann Rudolf Pfyffer erhielt in Rom die Reliquien für den Abt von St. Gallen. Die Translation fand 1643 statt⁷⁹⁾.

⁷⁷⁾ Vermutlich sind auch die übrigen Stiche dieser beiden Heiligen von Seiler, der auch sonst im Dienste des Stiftes tätig war.

⁷⁸⁾ Stückelberg, Rel. I, Nr. 1018, 1020, 1021, 1028, 1029, S. 179/180.

⁷⁹⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 717, 718, 723, 794, S. 134/135 und 145.

Der Hl., als Krieger, stehend, in der R. eine Palme haltend, die L. auf der Brust gelegt, im Hintergrund links der Chor des alten Münsters mit dem Turm, anschließend daran die Klostermauer. In einer Kartusche findet sich darunter die Inschrift: S. Honoratu. Martyr Romanus in Monasterio S. Galli requiescens 1643.

Kupferstich. Bi. 12×7,2 cm; Bl. 15,6×10,1 cm. Sammlung Einsiedeln⁸⁰⁾.

St. Gallen. Benediktinerabtei. Ss. *Sergius, Bacchus, Hyacinthus* und *Erasmus*. Am 31. August 1671 attestiert Abt Gallus Alt die von Bischof Eusanius Aquilanus ausgestellten Authentiken der vier hl. Leiber. Die Reliquien von Sergius und Bacchus werden von den Klosterfrauen in Rorschach gefaßt; ebenso wohl auch die der beiden andern Hl. Am 11. November 1671 fand bereits eine Beratung über die Translation statt; neuerdings fand eine solche den 1. Januar 1676 und am 21. März 1680 statt. Die feierliche Translation erfolgte am 15. September 1680 unter großer Feierlichkeit. Der auf diesen Anlaß herausgegebene Kupferstich zeigt die dabei gehaltene Prozession. Es ist dies die einzige gedruckte Darstellung, die wir in der Schweiz besitzen⁸¹⁾. (Abb. 1).

Der Kupferstich zeigt oben der Reihe nach die Heiligen (die mit Buchstaben bezeichnet sind): a. S. Gallus Abb. b. S. Desiderius Ep. M. c. S. Mauritius M. d. S. Othmarus Abb. e. S. Magnus Abb. f. S. Notkerus Balb. g. S. Constantius Ep. M. h. S. Remaclus Ep. M. i. SS. Honoratus et Antonius M. M. Rom. In der Mitte thront Maria mit Kind. Das Mittelstück zeigt die große Prozession, die sich durch das Karlstor zu dem Kloster hinbewegt, das unten rechts zu sehen ist. Unten findet sich in der Mitte das Porträt des Abtes Gallus Alt (1654–1686), darunter der gevierte Wappenschild des Klosters. Neben dem Abte sehen wir rechts und links je vier Wappenschilde (links: Schwaben, Hohenzollern, Rink von Baldenstein und von Thurn; rechts: Hohenberg, Regensberg, Schenk von Landegg und Giel von Glattburg) der sogenannten Erbämter des Stiftes. Daneben ist links das Wappen des Papstes Innozenz XI. und rechts jenes des Reiches. Außen sind je die Büsten der hl. Hyacinthus und Erasmus zu sehen, während die als Skelette daliegenden Sergius und Bacchus unten in der Mitte zu sehen sind. Die unten stehende Inschrift ist leider nur mehr teilweise erhalten: Translation der HH. Glorwürdigen Romanischen

⁸⁰⁾ Zur Darstellung des Klosters vgl. Hardegger, Die alte Stiftskirche und die ehemaligen Klostergebäude in St. Gallen. Zürich. Orell Füssli. 1917.

⁸¹⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1004, 1006, 1008, 1010, 1041, 1047, 1077, 1080, S. 177 ff.

Martyrern Sergii, B.(achii, Hya.) und Erasmi, welche... des H. Röm. Reichs Gnädigsten... / Herrn Herrn Gallo, Abben der befreiten Gottshäuser S. ... und S. Joann im ...

Kupferstich. Bi. 85×52 cm; Bl. 90×57 cm. Stiftsbibliothek St. Gallen⁸²⁾.

St. Katharinenthal b. Dießenhofen. Dominikanerinnenkloster. B. *Agnes von Montepulciano*. Bei dieser Seligen, die dem Dominikanerorden angehörte (sie starb 1317, ihr Fest wurde den 20. April begangen) handelt es sich nicht um eine sogenannte Katakombenheilige; ihre Reliquien wurden aber in St. Katharinenthal in gleicher Weise verehrt⁸³⁾. In einem reichen Blumenkranz erscheint rechts oben auf Wolken Maria mit Kind, während links unten die Selige, ein Lamm auf den Armen haltend, steht (Brustbild). Darunter steht: B. Agnes de Monte Politiano Ord. Praed. Unten ist das alte Kloster St. Katharinenthal zu sehen, wie es vor dem Neubau im 18. Jahrhundert aussah⁸⁴⁾. Darüber steht: Monasterium Soro. Ord. Praed. in Valle S. Catharinae.

Kupferstich. Bi. und Bl. 12,9×9,3 cm. Sammlung Engelberg. (Abb. 10).

St. Urban (Kt. Luzern). Cisterzienserabtei. S. *Pius*. Jos. Eusanius Aquilanus, General der Augustiner-Eremiten, schenkt Abt Karl Dulliker von St. Urban am 20. August 1687 die Reliquien des hl. Pius aus der Calepodiuskatakombe. Am 31. August 1704 bewilligte Nuntius Bichi die Ausstellung des hl. Leibes und am 3. März 1708 gewährte er einen Ablass für jene, die der Translation der Reliquien in St. Urban beiwohnen würden⁸⁵⁾.

Der Hl., stehend, als Krieger, in der R. Schwert und Palme haltend, in der L. ein Blutgefäß, oben kommt ein Engel mit einem Lorbeerkranz, rechts hinten liegt das Kloster, das freilich mit andern Ansichten von St. Urban aus dieser Zeit nicht übereinstimmt. Stückelberg gibt indessen in seinen Katakombenheiligen (S. 15) nur für St. Urban einen hl. Pius an, so daß wir glauben, dieses Bildchen dorthin verweisen zu dürfen. Inschrift: S. Pius Martyr.

⁸²⁾ Ich verdanke der Güte von H.H. Stiftsbibliothek Dr. J. Müller in St. Gallen die Aufnahme dieses Blattes sowie jenes von Rorschach, s. o. — Von den eben genannten Heiligen finden sich in Cod. 1719, Sacrarium S. Galli, handgemalte Abbildungen; s. die Reproduktion von S. Sergius bei Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel IV.

⁸³⁾ S. Doyé, Die Heiligen und Seligen der kath. Kirche I, S. 30.

⁸⁴⁾ Vgl. Dr. Frei, Zur Baugeschichte des Klosters St. Katharinenthal. Thurg. Beiträge zur vaterl. Geschichte. Heft 66, 1929.

⁸⁵⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1169, 1245, 1251, S. 201 ff.

Kupferstich von Georg Conrad Bodenehr von Augsburg⁸⁶⁾ (c. 1673—1710). Bi. 9×5,5 cm; Pl. 9,4×5,9 cm; Bl. 13,4×8,4 cm. Sammlung Einsiedeln.

Seedorf (Kt. Uri). Benediktinerinnenkloster. *S. Constantia*. Johann Heinrich Püntener erhielt 1660 die Reliquien in Rom, die er nach Seedorf schenkte, wo am 27. September 1665 die feierliche Translation stattfand⁸⁷⁾.

Die Hl. steht links, in der R. eine Palme, in der L. das Schwert haltend, ein Engelchen bringt ihr rechts oben eine Krone; rechts unten ist das alte Kloster Seedorf, vor dem barocken Neubau, zu sehen. Unten in der Mitte findet sich das gevierte Wappen des Stiftes: 1. und 4. Feld: Jerusalemkreuz, 2. und 3. drei schräglinks fliegende Vögel, im Herzschild ein Adler. Daneben ist die dreizeilige Inschrift: *S. Constantia V. et M. Requiescit in Bene / dictino Monasterio Seedorfiensi, Româ illuc / translata 27. Sep / temb. Anno 1665.*

Kupferstich von P. Adalgott Dürler von Luzern (1644—1708), Subprior in Disentis. Bi. 9,5×6,8 cm; Bl. 10,8×6,8 cm (beschnitten). Sammlung Einsiedeln.

Stans. Klarissinnenkloster St. Klara. *S. Prosper*. Johann Kaspar Ackermann und Johann Kaspar Christen, beide des Rates, brachten 1675 den Leib des hl. Prosper aus dem Coemeterium der Cyriaca nach Stans, wo sie ihn dem Frauenkloster verehrten⁸⁸⁾.

1. Der Hl., als Krieger mit Helm, stehend, in der R. Schwert und Palme, die L. in die Hüften gestemmt, einen Soldatenmantel umgeworfen. Inschrift: *Wahre Abbildung des hl. Prosper Mart. bei St. Clara in Stans.*

Lithographie von Lusser und Jauch in Aldorf. Koloriert. Doppelseitig, mit Litanei vom hl. Prosper, Martyrer. Bi. 11,7×6,2 cm; Bl. 16×11 cm. Sammlung Einsiedeln.

2. Gleiche Darstellung wie Nr. 1. Klischeedruck 1926. Rückseite mit Gebet. Bi. 9,4×5,1 cm. Bl. 10,6×6,3 cm. Sammlung Einsiedeln.

Steinerberg (Kt. Schwyz). Pfarrkirche. *S. Victor*. Die feierliche Translation dieser Reliquien fand am 26. Juli 1841 statt⁸⁹⁾.

Der Hl., im Schreine liegend, in der R. eine Palme, darüber die Inschrift: *St. Victor M. Puer, während*

unten zu lesen ist: *St. Victor. M. / in der St. Anna- kirche am Steinerberg.*

Lithographie. Bi. 9,8×17,5 cm; Bl. 14,2×19,4 cm. Sammlung Einsiedeln.

Tänikon (Kt. Thurgau). Cisterzienserinnenkloster. *S. Aurelia*. Bischof Alexander Victricius authentisierte in Rom am 24. September 1650 u. a. die Reliquien der hl. Aurelia, die am 2. Oktober 1667 feierlich in Tänikon transferiert wurden⁹⁰⁾.

Die Hl., auf Wolken sitzend, in der R. das Schwert, in der L. ein Buch haltend; zwei Engelchen halten über ihr Lorbeerkrantz und Palme, während vier Engelchen einen Lorbeerkrantz tragen, der die Hl. umrahmt. Unten ist das alte Kloster Tänikon zu sehen. Die fünfzeilige Inschrift steht zu beiden Seiten des kombinierten Ordens-, Kloster- und Familienwappens der Äbtissin Victoria von Beroldingen (1677—1687), unter der offenbar das Stichlein gefertigt wurde. Inschrift: *S. Aurelia V. et M. e Coemeterio Calepodii translata / in Monasterium Lilienthal S. Ord. Cister. 1651. / Aurelia, eine Lilia, Ein Marterin Fürbitterin / Versetzt ins Yilgenthal, Behüet uns vor Vnfahl. / Festum celebratur 2 da Dom. Octobris.*

Kupferstich von Bartholomäus Kilian in Augsburg. Bi. 10,7×7,2 cm; Pl. 12,9×7,6 cm; Bl. 13,7×8,5 cm. Sammlung Einsiedeln⁹¹⁾.

Werthenstein (Kt. Luzern). Franziskanerkloster und Wallfahrtsort. *SS. Eupreps und Fortunatus*. Nuntius Franciscus Boccapaduli beglaubigt 1650 in Luzern die Reliquien des hl. Euprepius, die nach Werthenstein kamen, wie die des hl. Fortunatus, die Bischof Alexander Victricius vor 1651 aus den Calepodiuskatakomben dem Gardisten Jo. Ulrich Meyer schenkte⁹²⁾.

1. In barocker Umrahmung findet sich oben das Gnadenbild von Werthenstein, davor knien S. Franziskus, links der hl. Euprep und rechts der hl. Fortunat. In der Mitte unten findet sich eine Ansicht des Wallfahrtsortes, darunter das von einem Löwen gehaltene Luzernerwappen, während sich rechts und links das Franziskaner- und Klosterwappen finden. Die vierzeilige Inschrift lautet: *Vera Effigies B. V. Mariae Thaum / turgae in Ecclesia F. F. Min. Conven. / tu- / lium in Werdenstein / Ditionis Lucernensis.*

Kupferstich von Carl Störcklin in Zug: aus dem 18. Jahrhundert. Entworfen von B. F. M. L. P. et

⁸⁶⁾ S. Spamer, S. 185.

⁸⁷⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 923, S. 166.

⁸⁸⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1046, S. 183.

⁸⁹⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1746, 1747, S. 285. Abbildungen der dabei gehaltenen Prozession s. Stückelberg, Translationen in der Schweiz. Archiv für Schweiz. Volkskunde 1899. Tafel I u. II.

⁹⁰⁾ Stückelberg, Reliquien I, Nr. 967, S. 172 und II. Nr. 2421, S. 87.

⁹¹⁾ Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Tafel III. Über den Klosterbau vgl. Rahn, Architektur und Kunstdenkmäler des Ct. Thurgau, S. 361 ff.

⁹²⁾ Stückelberg, Reliquien II, Nr. 2225, S. 88 und I. Nr. 946, 947 u. a. S. 168.

M. D. f. Bl. 30,5×21,5 cm. Sammlung Einsiedeln. Abgebildet in Stückelberg, Katakombenheilige, Taf. IV.

2. Gleiche Darstellung, nur etwas roher.

Kupferstich von Carl Störcklin, Zug. Bi. und P. 10,3×7,7 cm; Bl. 13,6×10,6 cm. Sammlung Einsiedeln.

Wettingen (Kt. Aargau). Zisterzienserabtei. *St. Marianus* und *Getulius*. Bischof Alexander Victricius übergibt den 31. August 1650 an Gardeleutnant Johann Rudolf Pfyffer die Reliquien der hl. Marianus und Getulius, die 1651 in die Klosterkirche zu Wettingen übertragen wurden, wo sie einen eigenen Altar erhielten⁹³).

1. Auf Wolken sitzt Maria mit Kind, links vor ihr kniet S. Marianus, eine Palme in der R., rechts S. Getulius, die Palme in der L. haltend. Ein Engelchen hält Schwert und Keule. Unten in der Mitte liegt das Kloster. Der dreizeilige Text lautet: Sancti Martyres Marianus & Getulius / Roma translati in Monasterium B. Mariae de Maris / stella, vulgo Wettingen. Anno 1651.

Kupferstich aus dem 17. Jahrh. Bi. 9,1×6,7 cm; Pl. 10,7×7,1 cm; Bl. 11,6×7,4 cm. Sammlung Einsiedeln.

2. Oben, auf einer Wolke, sitzt Maria mit Kind, unten stehen die beiden Hl., Palmen in den Händen, ein Engelchen bringt zwei Lorbeerkränze. Im Hintergrund ist in der Mitte die Klosteranlage sichtbar. In einer Kartusche findet sich die vierzeilige Inschrift: Tria Maristellae Astra / Maria Virgo / Marianus et Getulius / Martyres. Neben: Festum celebratur 12. Julii.

Kupferstich aus dem 17. Jahrh. Bi. 12,5×7,5 cm; Pl. 13,1×7,9 cm; Bl. 13,9×8,9 cm. Sammlung Einsiedeln⁹⁴).

3. In einem zehnzackigen Stern, auf dessen Spitzen Stelle Maris zu lesen ist, steht Maria, das göttliche Kind auf dem linken Arme, das der rechts knieenden hl. Juliana eine Monstranz überreicht; links kniet der hl. Bernhard, dem Maria aus ihrer Brust Milch zuspritzt. Oben halten zwei Engel ein Spruchband mit der Inschrift: „Bruderschaft des Hochwürdigsten Sacraments under dem titul Mariae des Meeresterns zu Wettingen dem Gotteshaus in Schweiz“. Unten findet sich in der Mitte, wie auf einer Insel, die auf der einen Seite vom wogenden Meere umspült, auf der andern vom Flusse Limagus begrenzt ist, das

⁹³) Stückelberg, Reliquien I, Nr. 805, 833—835, 850, S. 147 ff. — Auf den Anlass wurde eine eigene Medaille geprägt. Die anlässlich der Jahrhundertfeier von 1752 ausgegebenen Programme s. Stückelberg, Reliquien I, S. 250-252. Sauerländer, 1926. — Zu den Klosterdarstellungen vgl. Lehmann, Das Kloster Wettingen und seine Glasgemälde. Aarau.

⁹⁴) Abgebildet in P. Alban Stöckli, O. Cap., Dichter und Dichtungen aus dem Aargau. Freiamterkalender 1928. S. 56.

Kloster Wettingen. Auf dem Meere sind zahlreiche Schiffe zu sehen, deren Segel den Namen Maria tragen. Nach vorn knieen rechts 9 Frauen, links 8 Männer in der Tracht des 17. Jahrhunderts. Rechts am Rande steht s. Getulius mit Palme und Keule, links S. Marianus mit Palme und Schwert. In der Mitte ist das gevierte Wappen des Klosters und des Abtes Ulrich II Meyer aus Mellingen (1686—1694). Zuunterst findet sich in 10 Zeilen ein Passus aus der Predigt des hl. Bernhard über das Evangelium Missus est.

Kupferstich. Bi. 31×23 cm; Pl. 35,5×23,5 cm; Bl. 36,3×23,8 cm. Einsiedeln.

4. Oben, auf Wolken, Maria mit Kind, unten stehen die beiden Hl., Palmen in den Händen. In einer Kartusche ist zu lesen: Tria Maris Stellae Astra / S. Maria / S. S. Marianus et Getulius M. M.

Kupferstich aus dem 18. Jahrh. Bi. 13,4×8,1 cm; Bl. 13,7×8,9 cm. Sammlung Einsiedeln.

5. Oben, auf einer Wolke sitzend, Maria mit Kind, vor ihr knieen die beiden Hl., Palmen in den Händen tragend; ein Engelchen hält Fackel und Palme. In der Mitte ist die ganze Klosteranlage zu sehen, unten in der Mitte findet sich das Wappen des Klosters und des Abtes Peter Kälin (1745—1762), daneben die Reliquienschreine der beiden Hl., mit der Unterschrift: Corpus S. Marians (sic!) M. / Corpus S. Getulii M. Venerantus (sic!) Maris Stella vulgo Wettingen.

Kupferstich von F. X. Schönbächler in Einsilben (sic!); Titelbild der auf die Jahrhundertfeier von 1752 erschienenen Festschrift. Bi. 44×29 cm; Bl. 46×30,7 cm. Sammlung Einsiedeln (Abb. 2).

Wil (Kt. St. Gallen). Pfarrkirche. *S. Pankratius*. Bischof Joseph Eusanius Aquilanus authentisierte am 13. April 1671 die aus den Katakomben der hl. Cyriaca stammenden Reliquien des hl. Pankratius, die der Protonotar Mayrhauser Abt Gallus von St. Gallen schenkte, der sie nach Wil weitergab. Am 25. April 1672 fand die feierliche Translation statt⁹⁵).

1. Der Hl., als Krieger, mit Helm auf dem Haupt, einer Palme in der R. und dem Schwert in der L., steht zwischen zwei Palmen. Unten ist das Städtchen Wil zu sehen. Oben ist zu lesen: S. Pancratius Martyr, unten: Roma 25. Aprilis 1672 Wylam translatus⁹⁶)

⁹⁵) Stückelberg, Reliquien I, Nr. 999, 1015—1017, S. 176 ff. — Harzenmoser, Andachts-Büchlein zu Ehren unserer lieben Kirchgemeinde Patrone St. Nikolaus, St. Agatha, St. Pankratius. Wil 1922. S. 22.

⁹⁶) Titelkupfer zu Gut Ding muss Wyl haben, Das ist Gründliche Relation welcher Gestalten die Reliquien dess Heiligen... Martyrers Pancratii erhebt und zu Wyl empfangen worden. St. Gallen. 8^o 92 S. — Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1069, S. 186.

Kupferstich, von W. S. P. entworfen, von Mathäus Küsel (s. o.) gestochen. Bi. 10,9×6,7 cm; Pl. 11,2×7,1 cm; Bl. 12,6×8,3 cm. Sammlung Einsiedeln.

2. In reichem Empirerahmen sehen wir die in Gestalt eines behelmten Kriegers gefaßten Reliquien (wie auf dem S. Pankratiusaltar der Stadtkirche) daneben zwei Kerzen, unten die Ansicht des Städtchens Wil. Der Text, oben und unten verteilt, lautet: DIVo panCratIo sVo a saeCVLo thaVMatVrigo / DeVInCtIssIma CIVItas VVILensIs⁹⁷).

Kupferstich von Ignatius Verhelst in Augsburg⁹⁸) auf die am 31. August 1777 begangene Centenarfeier der Translation. Bi. 26,7×16,8 cm; Pl. 28,7×18,9 cm; Bl. 32,3×21,2 cm. Sammlung Einsiedeln (Abb. 9).

3. Gleiche Darstellung, nur kleiner. Ebenfalls von Verhelst. Bi. 15,7×11,2 cm; Pl. 18,5×12 cm; Bl. 20,7×15,3 cm. Sammlung Einsiedeln.

4. In leichtem Rokokorahmen die Reliquiarfigur des Hl. Gleicher Text wie Nr. 2.

Kupferstich von Ignatius Verhelst in Augsburg. Bi. 12,2×7 cm; Bl. 15,5×9,8 cm. Sammlung Einsiedeln. Abgebildet in Stückelberg, Reliquien I, S. 266, und Katakombenheilige, Tafel VIII.

5. Der Hl., als Krieger dargestellt (Reliquienfassung), steht auf einem Postament, neben ihm links auf einem Sockel das Büstenreliquiar des hl. Nikolaus und links ein ebensolches der hl. Agatha (unten sind die Namen angebracht). Die Inschrift, oben und unten verteilt, lautet: DIESer heLLIgen fUrBlItte Ist WILs MäChtIger SCHUtZ / Daher Lasst Uns Derrr aUCh aLLzeIt WURDIg Leben. Das Chronisticon ergibt die Jahrzahl 1817.

Lithographie. Bi. 12,7×8,8 cm; Bl. 16,1×10,6 cm. Sammlung Einsiedeln.

6. Der Hl., als Krieger, stehend, behelmt, in der R. Palme, in der L. das Schwert. Text: St. Pancratius.

Lithographie der Kunsthandlung im Freyhof in Luzern. Bi. 8,5×6,2 cm; Bl. 13,1×8,8 cm. Sammlung Einsiedeln⁹⁹).

Würenlos (Kt. Aargau). Pfarrkirche. S. *Coelestin*¹⁰⁰). Die Reliquien, die aus der Callistuskatakomben kamen, wurden am 12. August 1692 nach Würenlos gebracht. In einer, von zwei Säulen flankierten, barocken Nische steht der Hl. als Krieger. Die Kartusche trägt oben das Wappen des Abtes Basilius Reutti von Wettingen (1694—1703). Darüber findet sich die Widmung: Rmo et Amplmo Dno D. Basilio Abbati

⁹⁷) Das Chronistichon weist zwei Mal die Jahrzahl 1777 auf.

⁹⁸) Spamer, Das kleine Andachtsbild, S. 234.

⁹⁹) Die Sammlung Engelberg bewahrt eine Federzeichnung auf, die offenbar den Entwurf zu einem Bildchen ist und St. Nikolaus und S. Pankratius mit der Stadtkirche in der Mitte zeigt.

¹⁰⁰) Nicht in Stückelberg.

35mo Monasterii de Maris-Stella Ord. Cist. Digno nec non Dno et Collatori in Würenlos D.D.D. Unten ist zwischen den Basen, die die Säulen tragen, eine Ansicht von Würenlos zu sehen und darunter die vierzeilige Inschrift: S. Coelestinvs M. Roma e Coemeterio / S. Callisti translatus in Würenlos, 1696, 12. Aug. Festum celebratur 31 Aug. si sit Dom. alias 1ma Dom. Sept.

Kupferstich von Georg Conrad Bodenehr von Augsburg, 1673—1710. Bi. 13,6×8 cm; Pl. 14×8,6 cm; Bl. 18,1×12,3 cm. Sammlung Einsiedeln (Abb. 16).

Unbestimmte. S. *Honestus* M. R.

In einem Schrein die in liegender Gestalt gefaßten Reliquien. Der Hl. hält in der R. eine Palme, in der L. das Schwert; neben den Füßen ist ein sogenanntes Blutgefäß sichtbar. Darüber steht: S. *Honestus* M. R.

Lithographie von I. B. Kälin in Einsiedeln. Bi. 7,4×10,2 cm; Bl. 8,5×13,5 cm.

2. Desgleichen der Hl. liegend. Die dreizeilige französische Inschrift lautet: S. *Honeste* Martyr Romain / dont les Reliques ont été tirées à Rome du cimetiere de S. Hiipolythe / par l'ordre du Pape Gregoire XVI. le 29. Janvier 1836.

Lithographie der Gebrüder Eglin in Luzern. Bi. 10,2×22,8 cm; Bl. 18,2×26,3 cm. Stückelberg gibt über diesen Hl. nichts an; der Umstand aber, daß beide Bildchen in der Schweiz gedruckt wurden, scheint mir doch auf einen Katakombenheiligen unseres Landes hinzuweisen¹⁰¹).

3. S. *Liberata*. Die Hl., auf einer Wolke sitzend, in der R. Palme und Schwert, die L. ausgestreckt; zwei Engelchen halten über ihr Lorbeerkrantz und Palme. Auf einer Kartusche ist unten zu lesen: S. *Liberata* Martyr.

Kupferstich von F. X. Schönbächler in Einsiedeln. Bi. 12,5×7,5 cm; Pl. 13×7,9 cm; Bl. 15,7×9,9 cm. Sammlung Stückelberg. Auch hier scheint der Umstand, daß der Kupferstich in Einsiedeln verfertigt wurde, auf eine Schweizer-Katakombenheilige hinzuweisen. Einsiedeln erhielt 1689 durch Nuntius Menatti Reliquien einer hl. *Liberata*¹⁰²), doch handelte es sich nicht um einen hl. Leib. Auch läßt sich keine besondere Verehrung dieser Hl. in Einsiedeln nachweisen.

Bei dem in Stückelberg¹⁰³) abgebildeten sel. *Manfred* in Riva San Vitale handelt es sich nicht um einen Katakombenheiligen, sondern um einen lokal verehrten Seligen.

¹⁰¹) Dass eine solche Zuweisung indessen nicht absolut sicher ist, beweist eine Darstellung des hl. *Desideratus*, die sich in der Sammlung Stückelberg befindet und bei J. Kull in Zürich gedruckt wurde, die aber nach Frankreich gehört.

¹⁰²) Stückelberg, Reliquien I, Nr. 1176, S. 202.

¹⁰³) Reliquien II, Tafel VIII.



Phot. Baumgartner, St. Gallen

Abb. 1. TRANSLATIONSFEIER IN ST. GALLEN VON 1680



Phot. SLM

Abb. 2. DIE HL. MARIANUS UND GETULIUS IN WETTINGEN



Abb. 3. DER HL. CONSTANTIUS IN RORSCHACH. 1674

Phot. Baumgartner, St. Gallen

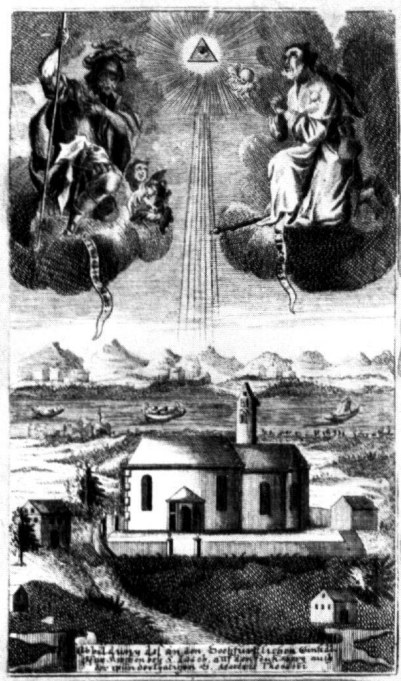


Abb. 4. DER HL. THEODOR
IN FEUSISBERG (ALTE
KIRCHE), VOR 1785

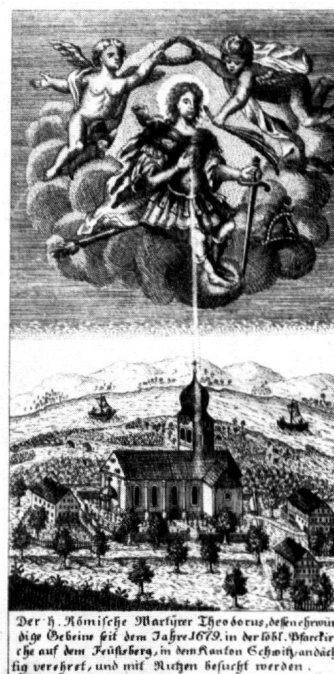


Abb. 5. DER HL. THEODOR IN
FEUSISBERG (NEUE KIRCHE)
NACH 1785

Phot. SLM



Abb. 7. DIE HL. SYMPHOROSA IN ESCHENBACH. 1652

Phot. SLM



Abb. 6. DER SCHREIN DES HL. BASILIUS IN RHEINAU. 1723

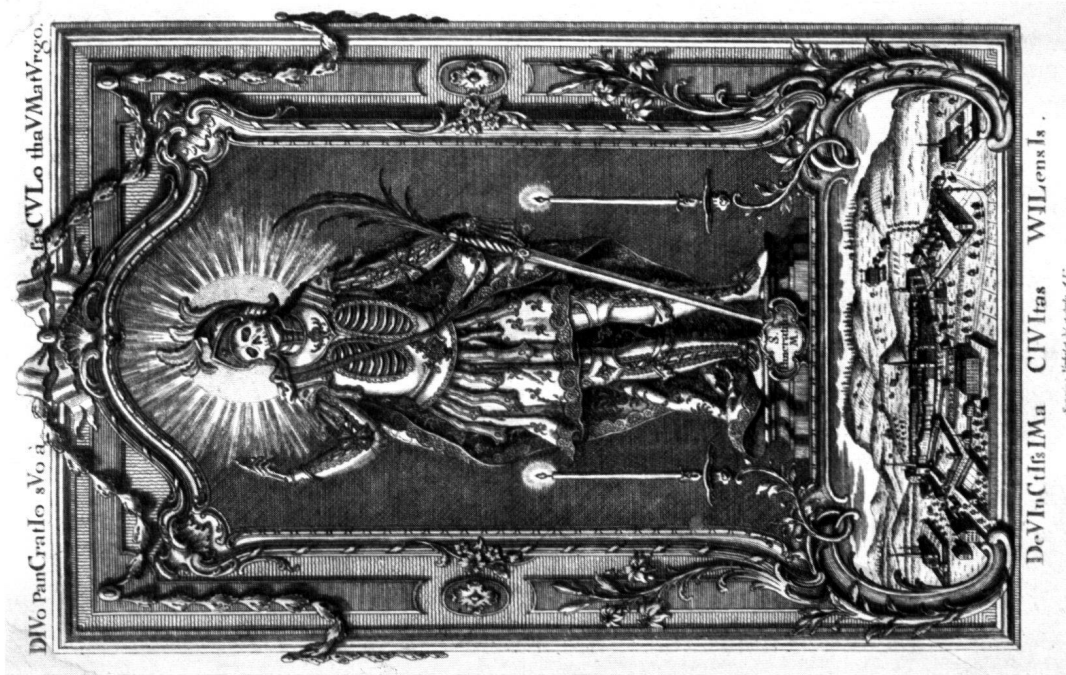


Abb. 9. DER HL. PANKRATIUS IN WIL. 1777

Phot. SLM

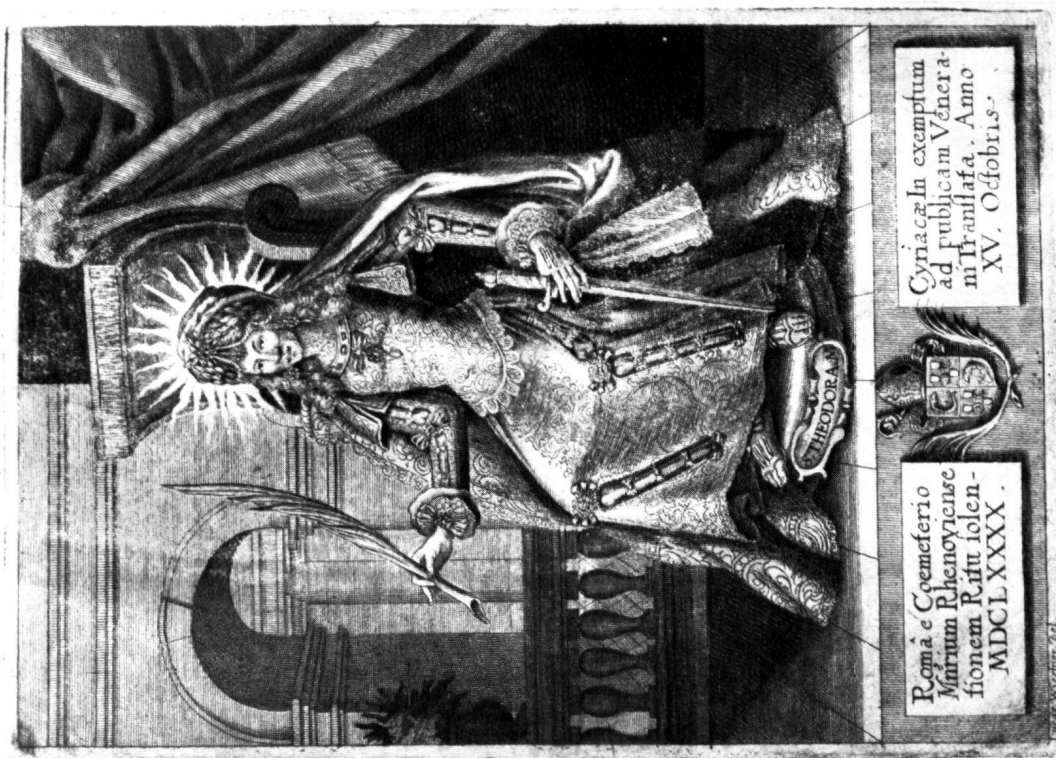
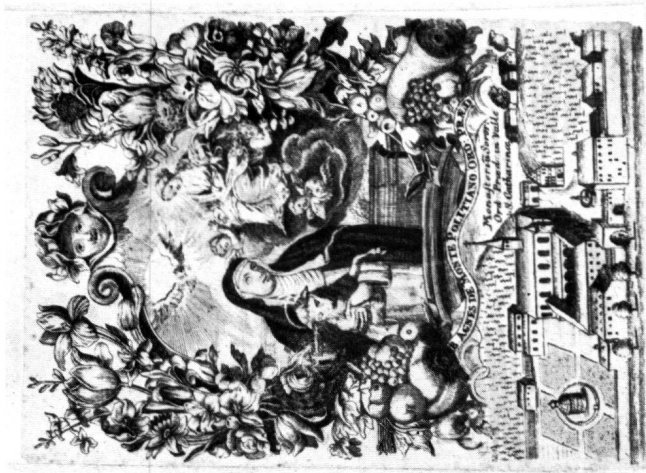


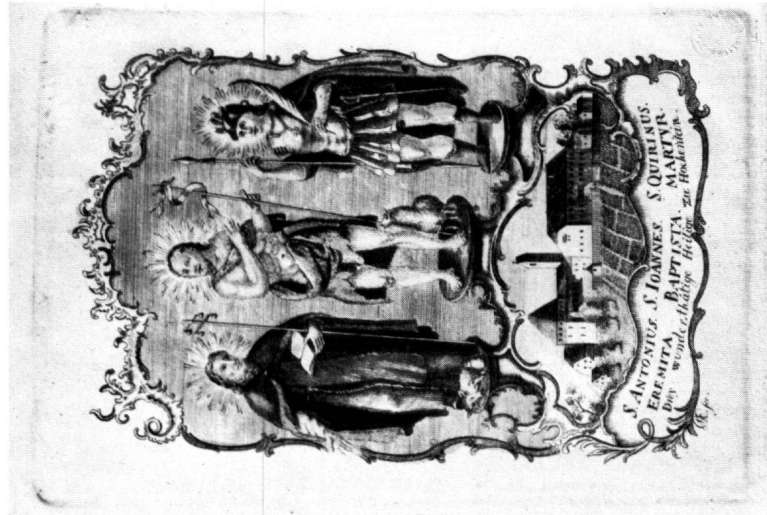
Abb. 8. DIE HL. THEODORA IN RHEINAU. 1690

Phot. SLM



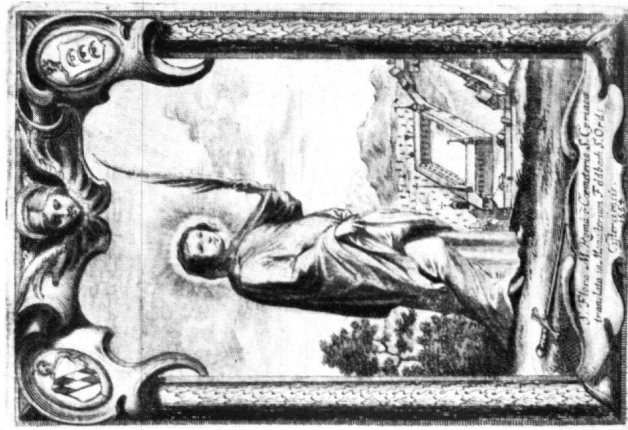
Phot. SLM
Abb. 10.

DIE SEL. AGNES VON MONTEPULCIANO
IN ST. KATHARINENTHAL



Phot. SLM
Abb. 11.

DER HL. QUIRINUS IN HOHENRAIN



Phot. SLM
Abb. 12.

DIE HL. FLORA IN FELDBACH. 1664

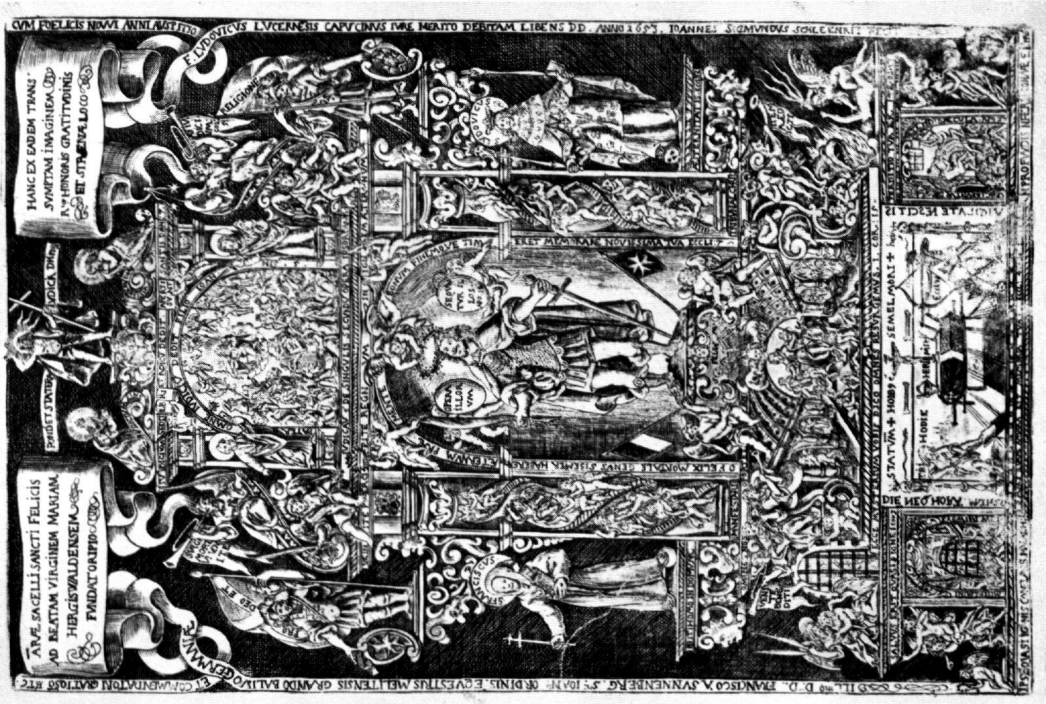
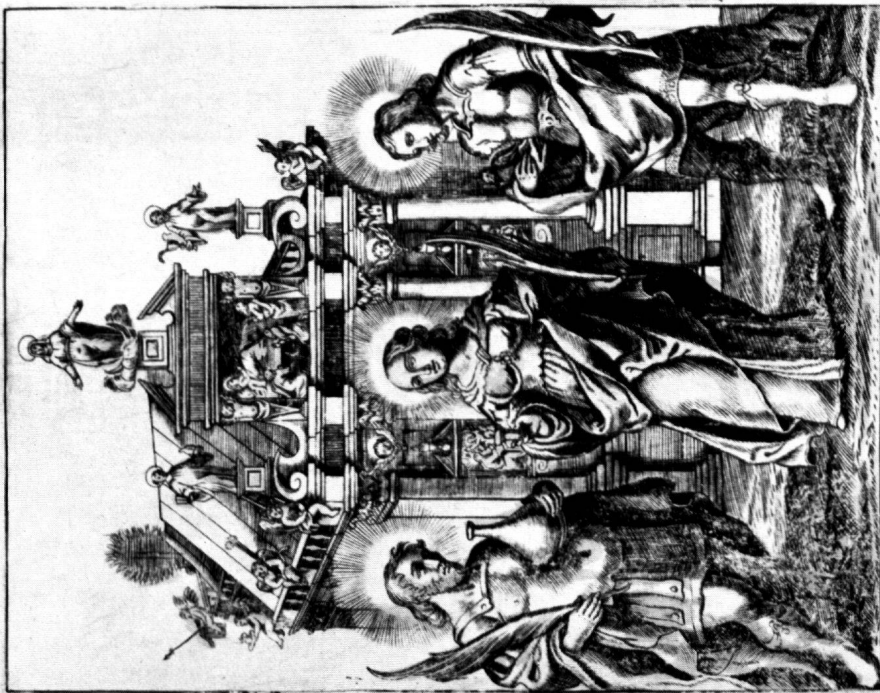


Abb. 14. DER ST. FELIXALTAR IN HERGISWALD. 1653
Phot. SLM



*S. Dionysius. S. Bamba. S. Placidus
Martyres Romæ in Februetiam ad Sanctis^{imum} Sacellum. No.
nasterii Einsidliensis Ord. S. Benedicti. solemniter tra^s
lati. nunc ibidem cum plurib. aliis SS.^{simis} Reliquiis coluntur. 1660
F. P. M. V. S. C. S. S. S.*

Abb. 13. DIE HL. DIONYSIUS, BEMBA UND PLACIDUS MIT DER
ALTEN GNADENKAPELLE VON EINSIEDELN
Phot. SLM

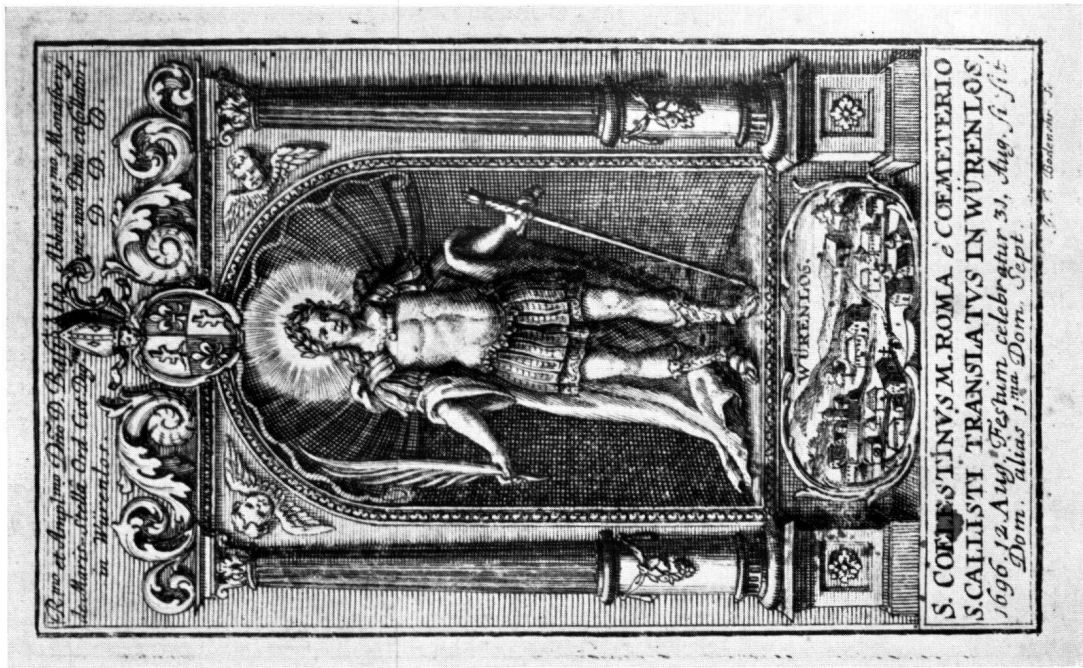


Abb. 16. DER HL. COELESTINUS IN WÜRENLOS. 1696
 Phot. SLM

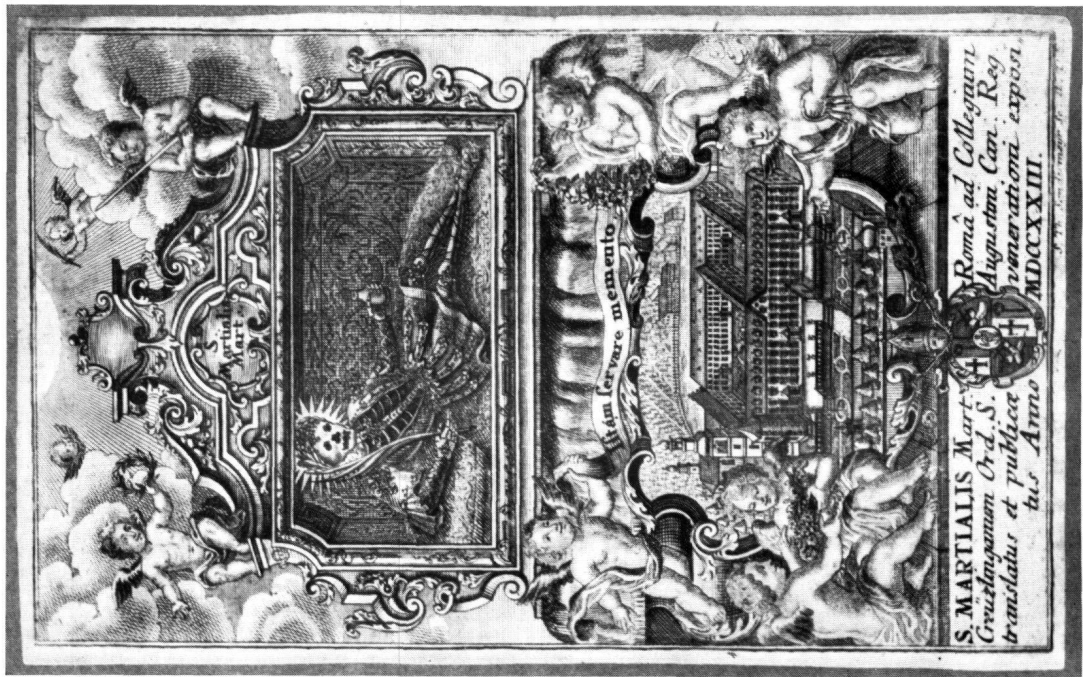


Abb. 15. DER HL. MARTIALIS IN KREUZLINGEN. 1723
 Phot. SLM